

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johanniskasse 33.

Verantwortlicher Redacteur Fr. Hübler.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Kaufkraft 9500.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Frachtkosten 1 Thlr. 10 Ngr.

Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Ngr.
mit Postbeförderung 12 Ngr.

Inserate
Die Spalte 1 1/2 Ngr.
Reclamen unter d. Rubricationszahl
die Spalte 2 Ngr.

Verleger:
Erto Krumm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No. 86.

Dienstag den 26. März.

1872.

Bestellungen auf das zweite Quartal 1872 des Leipziger Tageblattes

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johanniskasse Nr. 33, gelangen lassen. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden. In Folge neuerer Verordnung werden jetzt von der Post auch Abonnements auf 1 und 2 Monate angenommen.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 9 Ngr., mit Postbeförderung 12 Ngr. Beilegegebühren unter Vorauszahlung zu vergüten.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.
Leipzig, im März 1872.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die Herren **Borker** und **Grümsberg** aus Köln beabsichtigen auf dem, von der Stadtgemeinde hier erpachteten, mit Nr. 2733 des Hlurbuchs für die Stadt Leipzig bezeichneten Grundstück eine Kaserne zur Herstellung von schwefeläurem Ammoniak zu errichten.
Wir bringen dies Unternehmung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss, etwaige, nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen dagegen bei deren Verlust spätestens am 9. April 1872 bei uns anzubringen, wogegen Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln begründet sind, zur richterlichen Entscheidung mit dem Bemerken verwiesen werden, dass von Erhebung derselben die Genehmigung der obigen Anlage nicht abhängig gemacht wird.
Leipzig, am 25. März 1872.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Jerusalem.

Die Pläne zur Erweiterung unserer Stadt.

Zeit ist Geld! Dieser Ausspruch verdient bei den Plänen, die für die Erweiterung unserer Stadt entworfen werden, weit mehr Beachtung, als er bisher erfahren hat. Hunderte von Arbeitern aller Stände, denen Zeit Geld ist — Kaufleute, Beamte, Kleriker, Fabrikarbeiter u. — werden durch verfehlte Anlage der Straßen in unsern Vorstädten, wie z. B. Marienvorstadt, Zeitzer Vorstadt, zu täglichem Umwegen genöthigt, die ihnen hätten erspart werden sollen. Tausende von Arbeitern werden künftig auf dieselbe Weise an ihrer Zeit verlieren müssen.

Dieser Verlust wird mit Nothwendigkeit herbeigeführt, wenn man alle Straßen so anlegt, dass sie sich in rechten Winkeln schneiden. Diese Bauart erzeugt nicht bloß eine ermüdende Langweiligkeit (von welcher einige Stadttheile Berlins genugsam Zeugnis ablegen), sondern sie greift zerrütend und daher nachtheilig ins Leben ein. Vom Zeitzer Thore bis zum Bayerischen Platz beträgt z. B. die Entfernung

- durch die Sophienstraße 1079 M. oder 1905 Dr. M.,
- Sibonienstr. 1195 M. • 2110 •
- Hohe Straße 1234 M. • 2180 •
- Schletterstr. 1133 M. • 2000 •

während die gerade Linie zwischen diesen Punkten 782 M. oder 1380 Dresdner Ellen beträgt. Also ein Verlust von 300 bis 450 Meter oder von 4 bis 6 Minuten Zeit für Jeden, der diesen Weg zu passieren hat!

Vom Bayerischen Platz gehen, ohne die Bahn, acht, vom Zeitzer Thore aus, neun, vom Westvorstadt aus, sechs Radialstraßen aus, auch an der hohen Brücke und auf der Tauchaer Straße, wie am Johanniskasse. Und wir müssen täglich die Vermeidung der Straßen. Aber diese Vermeidung verbietet uns nicht mehr dem Zufall, als der Berechnung.

Der im Druck vorhandene neue Bauungsplan für die südliche Vorstadt zeigt die alten Fehler fort und verbessert sie. Schlicht ist er nur mit Rücksicht auf gegenwärtige, nicht auf künftige Verhältnisse entworfen. Denken wir uns Connewitz mit Umgehung zu 20,000 Einwohnern herangewachsen (und es gehören nicht viele Jahrzehnte hierzu!), in der Südvorstadt 10-20,000 Menschen mehr als jetzt, die Dörfer an der Dörfergrenze umfassen Reichthum von 40-50,000 Menschen bewohnt und den ganzen Verkehr in jenen rechtswichtigen Bahnen darstellend, so noch immer auf den Weg Zeitzer Straße, Könnigsplatz, Könnigsplatz, Dresdner Straße als kürzeste Verbindung angewiesen: was dann? Dann wird man, wie jetzt in Paris, London, Lyon, endlich genöthigt mit ungeheurem Aufwand jene Verbindungsstraßen herzustellen, die man jetzt mit seinen oder geringen Mitteln entwerfen kann. Leipzig bietet in seiner günstigen Lage und in seinen frischen und gesunden Gewässern, Handels- und andern Verhältnissen alle Gewähr für eine rasche Vergrößerung, nöthigt also bei einem Bauungsplan auf künftige Entwicklung Rücksicht zu nehmen.

Für eine Verbindung der bereits statt angelegenen nordöstlichen Vorstädte mit den projectirten südlichen Vorstädten gibt es nur zwei Wege. Der eine führt über den durch das ungleiche Ter-

rain viel zu beschränkten Bayerischen Platz, auf welchem schon jetzt der Wagenverkehr eine bedeutende, oft bedenkliche Ausdehnung gewonnen hat, der andere südlich vom Bahnhofs über die Eisenbahn hinweg, oder vielmehr (da hier die Bodenverhältnisse glücklicher Weise einen Ausweg ohne gegenseitige Verkehrshinderung zwischen Eisenbahn- und Wagenverkehr ermöglichen) in einem Tunnel unter dieser Bahn hindurch. Von diesem Punkte aus würden Radialstraßen in den Richtungen nach Connewitz, Schleußig, Plagwitz einerseits, nach Reudnis, Thonberg, Wachau andererseits notwendig sein. Ebenso würde man Bedacht darauf nehmen müssen, zwischen der letzten Abtheilung des neuen Friedhofs und der demnächst anzuschließenden eine Verkehrsstraße nach Reudnis hinüber offen zu lassen.

Während vor alten Zeiten, schon des Pöpstens und der Reichs wegen, die Kaserne aller die Stadt umgebenden Wege sorgfältig gemieden wurde, ist jetzt im Interesse der arbeitenden Bevölkerung, wie zur Vermeidung aller Verkehrsstörungen die Umgehung der inneren Stadt nöthig und, und die Verkehrsbehinderung Hindernisse, Connewitz Reudnis, Reudnis Thonberg, Wachau Hindernisse müssen nicht mit Umwegen durch die Stadt hindurch gelegt, sondern von den inneren Theilen derselben ferngehalten werden.

Aus Stadt und Land.

—1. Leipzig, 24. März. Die auf gestern Abend anderermals öffentliche Sitzung der Handelskammer wurde, da eine halbe Stunde nach der Anfangszeit noch ein Mitglied zur beschlussfähigen Zahl fehlte, aufgeschoben und in eine vertrauliche Besprechung verwandelt, namentlich über die Vorbereitungen zum Handelstage. Da nachträglich die Beschlussfähigkeit noch hergestellt wurde, so konnte wenigstens noch ein sehr dringliches Gegenstand erledigt werden: Wahl eines Mitglieds an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Graf. Plaut. Diefelbe fiel auf Herrn L. Gumpel.

* Leipzig, 25. März. Im modernen Gesammthausmann hat sich die Oesterreichische Prüfung vergangene Woche stattgefunden. Am Freitag fand zur Feier des kaiserlichen Geburtstages ein Actus statt, der aus einer Rede, gehalten von Dr. Hoffmann, und Gesang bestand und an dem sich die Vertretung der Juristen und der Schulschüler anreichte. Am folgenden Tage wurde die Reifeprüfung der Schüler der ersten Realclassen abgehalten, zu der sich elf Jünglinge der Anzahl entschlossen hatten; doch konnte einer derselben wegen schwerer Erkrankung nicht daran theilnehmen, während von den übrigen zehn alle bis auf einen die Prüfung bestanden. Das am Grund dieser Prüfung erlangte Reifezeugniss beweisst, wie bekannt, zur Abtheilung des einjährigen freiwilligen Dienstes.

* Leipzig, 25. März. In der Sonnabend-Nummer des Tageblattes ist bereits kurz über die Wirksamkeit des sächsischen Landes-Militär-Gesundheitsvereins im Laufe des Jahres 1871 berichtet worden. Zur Bervollständigung des dort Gesagten mag hier noch hervor-gehoben werden, dass die für die Zwecke des Vereins in der Stadt Leipzig gezeichneten Jahresbeiträge ungefähr 2300 Thlr. betragen;

dass der günstige Erfolg der veranstalteten, in Leipzig gezogenen Lotterie (über 37,000 Thlr.) bei der nicht geringen Zahl damals concurrender Verlosungen vorzüglich dem Umstande zu verdanken ist, dass die Lose mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers in den preussischen Staaten vertrieben werden durften; dass ferner die Damen, welche sich der Sammlung von Geschenken für die Lotterie, dem Arrangement der Ausstellung der Lotteriegewinne und der Auslieferung der letzteren an die Vorpräsidenten unterzogen haben, monatlang für diese Zwecke thätig waren; dass die Kramer-Annung durch die Herren Kramermeister die zur Ausführung der Lotterie erforderlichen Localitäten im Kramerhause mit gewohnter Munificenz zur Verfügung stellten; dass die Leipziger Presse die Zwecke des Vereins in der uneigennützigsten Weise gefördert hat; dass noch eine sehr große Zahl außerst werthvoller, nummehr zu Gunsten der Vereinskasse verfallener Gewinne vorhanden sind, mit welchen eine Verlosung veranstaltet werden soll, die bis jetzt verzögert wurde, um anderen für wohlthätige Zwecke arrangirten Lotterien nicht Schaden zu bringen; dass endlich alle für das Wohl unserer Invaliden sich interessirenden dem Verein beitreten und dafür thätig sein möchten, geeignete Beschäftigung für dieselben ausfindig zu machen; dass hiesige Bureau des Vereins (Schleußigasse 1, 1) ist zu jeder Auskunft immerdar bereit.

— Von der Elber, 24. März. Als Merkwürdigkeit wird jetzt in allen Blättern mitgetheilt, dass in dem Dorfe Lubinowo bei Rossau sich die Pfarrkirche seit 272 Jahren immer vom Vater auf den Sohn vererbt habe und Vätern und Söhnen diese Erbschaft sehr gut bekommen sei, denn sie wurden gewöhnlich uvald. Der erste Inhaber der Pfunde brachte es zu 130 Lebens- und 97 Pfarr-Jahren (1600 bis 1697). Als 1612 die Polen in Russland einbrangen, stellte sich der Pfarrer an die Spitze seiner Bauern als glücklicher Freihaarsführer. Solche Selbstthätigkeit einer Predigersfamilie ist auch in unserer nächsten Nähe, im sächsischen Voigtlande, bereits dagewesen. Das Dorf Eichigt bei Delndig erhielt 1545 den als sehr fromm und gut geschuldeten Pastor Rebhuhn zum Pfarrer, und von ihm ab ging das Pfarramt bis 1752 fleißig vom Vater auf den Sohn über. Das letzte Pfarrers Rebhuhn einziger Sohn studirte Medicin, sonst sähe ein Spross jenes Geschlechts vielleicht noch heute dort als pastor ecclesiae Quercetanae, wie sich die Herren mitunter schrieben.

— Eine Epilobe, wie sie in der Gerichtspraxis wohl noch nicht vorgekommen ist, hat vor einiger Zeit in der Dresdner Grund- und Hypothekensache gespielt. Ein voriger Geldverleiher hatte in Abicht, einem Hausbesitzer auf dessen Grundstück 24,000 Thlr. zu leihen. Beide jedoch glaubten Grund zu haben, einander auf das Rechte zu misstrauen. Der Geldmann glaubte, dass der Hausbesitzer, sobald er in den Besitz der 24,000 Thlr. gekommen sein würde, dieselben behalten würde, ohne dass sie in das Hypothekensbuch eingetragen zu lassen. Der Hausbesitzer aber befürchtete, dass, wenn er über den Eintrag der Summe in das Hypothekensbuch quittirt haben würde, der Geldmann ihm dann die Summe nicht einhändigen möchte. Bei diesem gegenseitigen Misstrauen, neben welchem jedoch die beiderseitige Lust, das Geschäft abzuschließen, fortbestehen blieb, kamen die Diederländer auf den Gedanken, den Vorstand der Hypothekensache zu bitten, ihnen an dem Tage, wo der Eintrag in das Hypothekensbuch vor sich gehen sollte, zu gestatten, auf dem Gerichte zu bleiben. Das wurde ihnen gewährt. Nun laggen für die Beamten die Räume kaum aus, geschweige denn für solche wunderliche Käuze. Das Auzenzimmer war auch gefüllt, und so fand sich für sie nur ein ganz finsterner Raum vor, in welchem sie es abwarten konnten, bis die (bekanntlich sehr aufwändige) Eintragung in das Hypothekensbuch soweit beendet war, dass sie nur ihrer Unterschreift harren. Mit Fruden gingen sie aber auf den Vorschlag ein, in diesem finsternen Loch stundenlang zu warten. So verharren denn die Beiden 3-4 Stunden in dem engen Raume, ihre Augen gewöhnten sich allmählig an die Dunkelheit, gesprochen wurde kein Wort, kein Druck, kein Laut empfand ihnen. Sie beobachteten von verschiedenen Winkeln aus ängstlich Jeder die Bewegung des Andern. Endlich o endlich! erschallte der Ruf: Meine Herren! Es ist Alles bereit! Man geht zu dem Referendar. Wo ist das Geld? fragt der Hausbesitzer. Hier, antwortet der Darleiher. Wo denn? Statt der Antwort fängt der Geldmann an, sich vor Gerichtsstelle auszugeben. Erst steigt der Rod vom Körper, dann folgt die Wäsche und endlich entleidet sich vor den erstaunten Augen der Beamten der Geldmann seiner Fosen, um zwischen diesem Leib und den Unterschreift die 24,000 Thlr. in Papierten herauszuziehen, die er, vorzüglich, um

nicht während seines Alleinseins überfallen zu werden, dorthin verborgen gehabt hatte. Man kann sich die Gesühle der Jungen dieser Scene denken. Der ziemlich adamsire Geldmann wurde allen Ernstes auf das Unpassende seines Vorgehens, das jedoch in der Schnelligkeit nicht verhindert werden konnte, verwiesen.

— Unser lomischer Landmann, der bekannte „Dichter“ Volkmar Kunge in Hainichen, hat wieder ein hübsches Sächsisches Lozgelesen. Er schickte sein Lustspiel in der vierten „verbesserten“, bei E. A. Hagen in Chemnitz gedruckten Auflage zugleich mit nachfolgendem Schreibebrief an die Direction des kaiserlichen Hoftheaters in St. Petersburg: „Intendantur des kaiserlichen deutschen Hoftheaters in Petersburg. Hainichen bei Chemnitz, den 22. Febr. 1872. Gott sei Dank, mein Lustspiel ist nun endlich bühnengerecht und erlaube mir es inliegend beizulegen. Nun können Sie es sofort spielen, von der Einnahme verlange ich 5 pSt., mit Worten für jedes Hundert fünf Thaler, welches nicht zu viel ist, da sehen Sie, dass ich nicht habfüchtig bin. Einen Theateretel und Geld dabei sehe ich mit Bestimmtheit entgegen. Sollten Sie mein ausgezeichnetes Lustspiel nicht ausführen wollen, so verlange ich doch sofort Antwort, aber nur keine derartige Spitzdienantwort, es eignet sich nicht für die Hofbühne. Ich gehe in allen Sachen, was ich betriebe, genau und pünktlich, ich will den Grund wissen. Hochachtungsvoll. Volkmar Kunge.“

Verschiedenes.

— In dem Bezirk der Handelskammern von Erfeld und Stadbach hat sich neuerdings ein Verein von Industriellen zur Vertretung ihrer Interessen den Eisenbahnen gegenüber gebildet. Zweck desselben ist, jede gerechtfertigte Beschwerde jedes einzelnen Mitgliedes auf dem Vermittelungs- oder gerichtlichen Wege zur Erledigung zu bringen. Im letzten Falle klagt der Verein als solcher aus, trägt die Kosten für Advocaten u. s. w. Außerdem sammelt der Vorstand, resp. sein Geschäftsführer das nöthige Material, um damit die Interessen der Mitglieder und folgerichtig des Handels und der Industriellen Eisenbahngesellschaften gegen über zur Geltung zu bringen und in deren Monopol nach und nach Breche zu legen. Wenn man bedenkt, wie innig verbunden Industrie und Eisenbahn sein sollten und wie oft doch letztere der Ersteren schädlich entgegentritt, so mag die Constatirung eines solchen Vereins mit Freude begrüßt werden. Hoffentlich regt er andere Handelskammerbezirke zur Nachahmung an. Der jährliche Beitrag jedes einzelnen Mitgliedes ist auf 3 Thaler festgesetzt. Die Thätigkeit des Vereins wird jedenfalls dazu beitragen, die öffentliche Meinung über die rechtliche Stellung der Eisenbahnen zu den Versendern und ihr Verhältnis zu den Transporten aufzuklären.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur am 8 Uhr Morgens

in	am 23. März	in	am 23. März
C.		C.	
Breslau	+ 3.1	Napfel	+ 10.8
Gröningen	- 0.4	Rom	+ 12.5
Greenwich	+ 2.1	Florenz	+ 11.0
Havre	+ 4.9	Bern	+ 2.7
Brest	+ 2.6	Triest	+ 6.9
Paris	+ 3.5	Wien	+ 2.1
Lyon	+ 5.0	Odessa	+ 1.6
Bordeaux	+ 4.1	Moskau	- 13.1
Marseille	+ 9.3	Petersburg	- 12.7
Toulon	+ 7.4	Helisingsborg	- 12.1
Barcelona	+ 8.4	Haparanda	- 17.2
Bilbao	+ 5.5	Stockholm	- 6.5
Palermo	+ 13.7	Leipzig	0.0

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten am 6 Uhr Morgens

in	am 23. März	in	am 23. März
C.		C.	
Momel	- 2.8	Berlin	- 0.6
Königsberg	- 2.4	Riga	+ 1.2
Danzig	- 3.6	Köln	+ 0.4
Poznan	- 1.2	Triest	+ 1.6
Prag	+ 1.5	Münster	- 1.7
Stettin	- 1.5		

Anlässlich des Umstandes, dass in der Photographien-Ausstellung in der Zuckhofs bis heute, unmittelbar vor dem angesetzten Schlußtage, noch einige Hundert verkaufte Entree-Karten nicht eingegangen sind, wird dieselbe noch bis den 2. April Abend laut Annonce in unserer Blatte hierseits geöffnet bleiben, um sodann Leipzig auf einige Jahre wieder Valet zu sagen. Der Besizer trägt bereits anderweitig Kosten, und ist dies also eine Rücksichtnahme dem Publikum gegenüber, die man allen dergleichen Unternehmungen nicht gerade nachrühmen kann. Die Ausstellung ist in jeder Hinsicht sehr merkwürdig, und wird bestimmt auch noch in dieser kurzen Zeit so reichen Jufbruch finden wie bisher.

Capital-Anlage.

Die sicherste und beste Capital-Anlage besteht in Kauf von Aktien und Aktiengrundstücken etc. und ist jedem Capitalisten (großem oder kleinem) der Ankauf zu empfehlen.

Herr August Lohmann, Bureau: Laubacher Straße 16, liefert Reflectanten, welche ihre Gelder in Grundstücken anlegen wollen, Anschläge von Häusern, Ritter- und Bauerzittern, Gäßhöfen, Wälden, Ziegeleien etc.

Tageskalender.

Landwehr-Bureau Carolinentraße Nr. 12.
Feuerwehrtellen: In der Nachwoche (Centralstation), Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stadtwache) am Neumarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Magazinsgasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schillerstraße (S. Bürgerstraße); Feuerwache Nr. 6, Johannisplatz; Feuerwache Nr. 7, Feilerplatz Nr. 8; Feuerwache Nr. 8, Brühl, Georgenallee; Polizeibezirkswache Nr. 1, Johannisplatz; Polizeibezirkswache Nr. 2, Windmühlentraße Nr. 51; Polizeibezirkswache Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater (Kugelhülfplatz Nr. 2b, westliche Seite); in der Wintergartenstraße Nr. 10 beim Hausmann im Souterrain; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke), Dresdenstraße Nr. 32 (Thorbau) bei dem Königlichem Controlleur; Reiter Straße Nr. 28 (Thorbau) bei dem Königlichem Controlleur; Sternwartenstraße Nr. 35 (Weißkopf und Härtel), parterre beim Hausmann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, parterre im Durchgang nach der Colonnadenstraße beim Hausmann; Magdeburger Straße Nr. 6 (Blätterische Pianofortefabrik), parterre beim Hausmann; Fregestraße Nr. 1 oder Baldstraße Nr. 12, parterre beim Hausmann; Wasserleitungs-Anstalt (Gutrichter Straße Nr. 4); Stadtbrunnhaus (Waisenhausstraße).

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweilung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet vom October 1871 bis April 1872 Sonntags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Stadtbath im alten Jacobshospital in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonntag- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Der Reichs's Kunstausstellung, Markt, Kunstsaal, 10—4 Uhr.
Schillerhaus in Goßlis täglich geöffnet.
Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer 39, Neumarkt 39.
Robert Braunes, Annoncen-Bureau, Leipzig, Markt 17.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saitenhandlung, Piano-Flageolett- u. Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos), Neumarkt 14, Hohe Lillie
Kahnarat Schwärze, Gr. Windmühlstr. 27, Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.
P. Pabst's Musikalienhandlung u. reichl. Leihanstalt f. Musik, Neumarkt 13, Vollst. Lager d. Edition Peters.
Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.
Antiquitäten, Ränzen u. Briefmarken Ein- u. Verkauf von Alwin Zeschlowske, Centralhalle.
Ein- und Verkauf von Antiquitäten und Ränzen bei Zeschlowske & Köder, Rönigsstraße 75.
Wiener Schuh- u. Stiefellager von Heiner Peters, Grimma'scher Steilweg 3, neben der Post.
Grosses Sortiment von Regalbüchern bei **Herrmann Lingke**, Ritterstrasse No. 5.
Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. Admittirische, russische und Kiefernadel-Dampfbäder für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—1/2 Uhr und Nachmittags 4—9 Uhr. Sonntags und Feiertags früh 8—1 Uhr. Schwimmbüden, Bannern, Douchen- und Duschbäder zu jeder Tageszeit.

Grosse Musik-Aufführung.

Die Unterzeichneten werden auch dieses Jahr **Charfreitag den 29. März, Abends 6 Uhr** eine grosse Aufführung von **Johann Sebastian Bach's Passionsmusik**

nach dem Evangelisten Matthäus

veranstalten.

Dieselbe wird in der dazu bewilligten, **vollständig geheizten Thomaskirche** zum Besten der Stiftung für Unterstützung der **Wittwen und Waisen des Stadtorchesters** unter Direction des Herrn Capellmeisters **Carl Reinecke** und unter gültiger Mitwirkung von **Franz Rosa von Milde**, grossh. Weimar. Kammerorganist,
Fräulein **Emma Schmidt** aus Berlin, Herrn **Carl Schaeider** aus Rotterdam, Herrn von **Schilde**, grossherzogl. Weimar. Kammerorganist,
Herrn **P. Ehrke**,
stattfinden. Den Chor bilden die Mitglieder mehrerer hiesiger **Gesangvereine**, der **Thomachor** und eine Anzahl anderer kunstgeübter **Dilettanten**. Die Orgelpartie hat Herr Organist **Papier** die Güte gehabt zu übernehmen.

Billets zum Altarplatz & 20 Ngr., zum Schiff der Kirche & 15 Ngr., zu den Emporkirchen & 10 Ngr. sowie Texte & 2 1/2 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Kistner** und **Breitkopf & Härtel**, (Nürnbergstrasse No. 47) zu bekommen; Sperrsitze & 1 Thlr. und Billets zur Hauptprobe & 10 Ngr. aber nur in letztgenannter Handlung. Leipzig, am 23. März 1872.
Die Vorsetzer der Orchester-Wittwen-Stiftung.

Bekanntmachung.

Bestohlen wurden allhier erhaltener Anzeige zufolge

- 1) ein **Ballen**, sign. \triangle S. R. 577., 56 K schwer, **wollene Waaren** enthaltend, aus dem Güterboden auf einem hiesigen Bahnhof am 14. vor. Wk.;
- 2) eine **blauwollene Unterjacke**, mit schwarzgrauemreinem Casinet einseckt, vom Kohlenbahnhof am 16. d. Wk. abends;
- 3) eine **II Tafel-Vetrolemisampe** in Messinggehäuse aus einer Wohnung in Nr. 9 des Berichtsbezugs am gleichen Tage;
- 4) ein **schwarzseidner Regenschirm** mit Stahlgestell, braunem Holzstab und Falengriff mit Schärpe, daran II. Reparatur, aus einem Restaurationslocal in Nr. 4 der Goethestraße am 17. d. Wk. Nachmittags;
- 5) vier **Flaschen Rothwein** und zwei **Flaschen Weisswein** mittels Einbruch aus einem Keller in Nr. 6 b der Carlstraße am 17. oder 18. d. Wk.;
- 6) ein **braunseidner Regenschirm** mit braunem Holzstab und weissem Knopf, an den Seiten mit Stahlwedern verziert, aus einem Geschäftslocal in Nr. 54 des Grimm. Steinwegs am 18. d. Wk. Vorm.;
- 7) einer **degl.**, neu, innen rot, mit hellbraunem Knöpfchen, glatt und stark, aus einem Restaurationslocal in Nr. 1 der Pfaffenborfer Straße am Mittag desselben Tages;
- 8) ein **alter dunkler Winterüberzieher** ohne Taille, mit Sammetragen, zwei Reihen Knöpfen, Klappentaschen, schwarzem Schoof und hellem Kermelfutter, darin ein weiss und lila gemastertes **Kattantuch**, dreifantig, und eine alte grünlichbraune **Priestertasche**, aus einer Niederlage in Nr. 1 der Universitätsstraße am 18. d. Wk. Nachmittags;
- 9) ein **Paar rindlederene Halbsteifen** mit Eisen aus einem Neubau in der Weststraße am gleichen Tage;
- 10) ein **Silberbälger** aus einer Wohnung in Nr. 8 der Antiostraße in der Zeit vom 16. bis 19. d. Wk.;
- 11) vier **junge Dübner** aus einem Stall in Nr. 6 am Thierbergweg in der Nacht vom 19/20. d. Wk.;
- 12) ein **neues gelbes Schurzleder** mit Hals- und Leibriemen aus einem Geschäftslocal in Nr. 46 der Ritterstraße am 20. d. Wk. Vormittags;
- 13) zwei **braunpolirte Rohrflüsse**, fast neu, aus der Hausflur in Nr. 13 der Halleischen Straße am Abend desselben Tages;
- 14) ein **Bismamuff** mit zwei dunklen Streifen und braunem wollenen Futter aus einer Wohnung in Nr. 14 der Hainstraße in der Zeit vom 14. bis 21. d. Wk.;
- 15) ca. 30 **Paar buntwollene Kinderstrümpfe**, einige **Paar grauwollene Socken**, eine **Paar** u. b. ein **neuer Spaten** aus dem Garten Nr. 24 am Gohliser Wege in der Nacht vom 20/21. d. Wk.;
- 16) ein **schwarzer Tuchrock**, zweireihig, mit überspannenen Knöpfen und Camlotfutter aus einer Wohnung in Nr. 13 der Emilienstraße in der Zeit vom 1.—22. d. Wk.;
- 17) ein **Vorterronnale** von braunem Leder mit Stahlbügel, enthaltend 8 **Thaler** in sächs. Einhaltescheinen, drei sächs. Gläds-pennige v. J. 1777, eine II. Silbermünze, eine Kupfermünze und 1/2-Poss der gegenwärtigen Landeslotterie Nr. 28,944 mittels **Taschendiebstahl** bei Gelegenheit einer in Nr. 8 des Schuhmadergässchens abgehaltenen Auktion am 22. d. Wk. Vorm.;
- 18) eine **Epigbake**, im Eisen mit K., im Stiel mit H. geg., eine **Schuppe** mit riefenem Stiel, ein **Spaten** und ein **Fahrband** aus dem Hofraum in Nr. 47 des Grimma'schen Steinwegs in der Zeit vom 21.—23. d. Wk.;
- 19) zwei **Kiegel Talgseife** aus einem Verkaufslocal in Nr. 9 der Katharinenstraße am 23. d. Wk. Morgens;
- 20) ein **dunkelbrauner Natiné-Überzieher**, abgetragen, zweireihig, mit Sammettragen, Klappentaschen, Wolltuchfutter im Schoof und hellgrünem Kermelfutter — Krogen am Fintel defect — darin ein **Notizbuch** von braunem Leder und zwei **Notizbücher**, am Griff verbunden, aus einem Saftkammer der Guten Quelle am Abend des nämlichen Tages;
- 21) ein **dunkelbrauner Double-Überzieher**, zweireihig, mit Klappentaschen und Wolltuchfutter, darin ein weisses **Taschentuch**, geg. E. V., ein **Cigarrenetui** von dunklem Leder mit gelbem Bügel und ein **Dübel II. Bilderrahmen** aus einem Local in Nr. 7 der Fleischergasse in der Nacht vom 23.—24. d. Wk.;
- 22) ein **schwarzes Schoofleder**, fast neu, von einem Drochsenwagen, der im Hofraum eines Grundstücks an der Brandorwerfstraße gestanden, in derselben Nacht;
- 23) eine **weisse gehäkelte Commodendecke** und vier **degl. Gardinenbälger** aus einer Wohnung in Nr. 17 der Lützowstraße zur nämlichen Zeit;
- 24) ein **bräunlicher Stoffrock**, einreihig, mit Hornknöpfen, darin ein **weisses Taschentuch**, geg. B. H., ein **schwarzer degl.**, gelbgeprirgt, zweireihig, mit schwarzem Camlotfutter und lilafarbigen Kermelfutter, ein **schwarzes Stoffjaquet**, gelbgeprirgt, einreihig, mit schwarzseidner Borte eingefasst, eine alte **schwarze Stoffweste**, ein **schwarzseidner Regenschirm** mit Stahlgestell und Horngriff und vier **Rosen Cigarren** & 100 Stk mittels Einbruch

aus einer Fabrik in der Wühlmannstraße in der Wühlmannstraße in der Zeit vom 23. d. Wk. Abends bis zum heutigen Morgen.
Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind bei der Criminal-Abtheilung des Polizeiamts ungefragt zur Anzeige zu bringen.
Leipzig, am 25. März 1872.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Rathschr.

Rugholz-Verkauf

in der **Königlichen Oberförsterei Schöndis.**
Es sollen
I. im Unterforst Schöndis, Schlag XII. Freitag den 5. April von früh 9 Uhr ab
circa 80 Eichen mit 370 m.,
340 Kuffern, Buchen, Eichen, Ahorn mit 165 m.,
250 Erlen, Kiepen, Linden mit 80 m.,
16 m. eigene Ruhplätte;

II. im Unterf. Wastau, Schlag XVIII. bei Dörsburg Freitag den 12. April von früh 9 Uhr ab
circa 53 Eichen mit 59 m.,
100 Buchen, Kuffern mit 30 m.,
50 Erlen, Kiepen mit 12 m.,
8 m. eigene Ruhplätte

an die Preisbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Schöndis, den 23. März 1872.
Königliche Oberförsterei.

Grosse Nachlass-Auction.

Den sehr werthvollen Nachlass des verstorbenen Herrn Grafen v. Potobsky auf Gossa, bestehend in sehr feinen **Rußbaum- und Mahagoni-Meubles**, als: 1 Salon-Saminar in blauem Nips, 1 franz. degl. gefirnt, 1 degl. in br. Nips, 2 degl. mit Lederbezug, 1 **Plüsch-Causeuse**, 2 **Rußbaumchränke**, 2 **Mahagonischränke**, 1 **leines Cylinderbureau**, 2 **Marmor-Waschtische** mit Toilette, 1 **Rußbaumtisch** mit Marmorplatte, 2 degl. **Mahagoni**, 2 kleine **Marmor-tische**, 2 **Salon-Spieldespiegel**, 2 degl. in Baroque, 2 **ovale Sophaspiegel**, 4 **Tische**, 18 **Nobelsstühle**, 1 **Couffentisch** mit Einlage, 4 **Mahagoni-Bettstellen** mit Matrassen, 1 **Kabinet**, 1 **Damen-schreibtisch**, 2 **Schiffenarien**, 1 **Salon-Vuffisch**, 2 **antike Commoden**, 1 **antikes Plüschsofa** und verschiedene andere Gegenstände bin ich **braufragt Donnerstag den 28. März früh von 10 bis 1 Uhr** und Nachmittags 3 bis 6 Uhr **meißeitend** gegen **Baarzahlung** zu versteigern, **Brähl 3, Reinwandballe 1. Etage**, woselbst die Meubles **Wittwoch Nachmittags** von 3—6 Uhr in **Kugenschein** genommen werden können.
J. F. Pohle, Auktionator u. Taxator.

Kleider-Auction.

Heute **Dienstag** den 26. März früh **10 Uhr** in der **Nicolaisstraße Nr. 31**, im **Blauen Hecht** parterre Fortsetzung der Auktion von **Hosen, Röcken, Westen** und **ander u. Kleidungsstücken.**
Joh. Aug. Heber, Auktionator u. Taxator.

Auction.

Auction von **Meubles, Wäsche, Betten**, Kleidungsstücken nebst einer **amerikanischen Knopfmachmaschine** soll am **27. März d. J.** in **Reudnitz** in **F. v. r. e. s. Restauration** früh 9—12 Uhr stattfinden.
Reudnitz, den 6. März 1872.
Die Ortsgerichte.

Die Auction

von **Porzellanwaaren** im Gemälde **Schuhmadergässchens** 8 wird heute den ganzen Tag von 9 Uhr an fortgesetzt.
Der Concurs-Vertreter Adv. Max Eckstein.

Auction.

Heute **Dienstag** den 26. d. Wk. Mittags 2 Uhr soll **Münzstraße Nr. 11** ein **leichter Wagen** mit **Brettertafel**, ein- und zweispännig zu fahren, sowie einige **große Ketten** etc. **meißeitend** gegen **Baarzahlung** versteigert werden.
Grosze Auction.
Donnerstag 28. März (Gründonnerstag) **versteigert** ich im **Neuen Saftbof** zu **Goßlis** (im Auftrag des Herrn Carl Weiss) 1 **schönes Billard** mit complet. Zubehör, 1 **Concert-Fügel**, **Kleiderchränke**, 2 **Sophas**, **Waschtische**, **Bettstellen**, 2 **Stühlen**, **Wurffleisch**, **große Garten-schaukel**, **Zag Regel** mit **Kugeln**, **viemlich neu**, **Barric Pferddecken**, **Einlegegefäße**, mehrere **Ofenöfene** u. dgl. mehr.
Anfang 10 Uhr früh.
E. W. Werl, Auktionator u. Taxator.

Auction

heute u. folgende Tage von **Wäsche, Tabak, Streichhölzern, Regenschirmen, Porzellan, Grosse Fleischergasse 18.**
Gustav Fischer, Auktionator und Taxator.
Verlag von **Breitkopf & Härtel.**
Passionsmusik
nach dem Evangelisten **Matthäus** von **Joh. Seb. Bach.**
Vollständiger Claviersatz, bearbeitet von **S. Judasohn**. Gr. Octav. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.
Bearbeitung für das Pianoforte allein mit Beifügung der Textesworte von **S. Bagge**. Gr. Octav. Preis 1 Thlr.
Diese beiden Ausgaben, welche sich ebensowohl zum Studium des unvergleichlichen Werkes am Clavier, wie zum bequemen Nachlesen bei der Aufführung desselben in vortheilhaftester Weise eignen, seien hiermit wiederholt auf das Wärmste empfohlen.

Neue Romane!

Heute erschienen und sind in allen Buchhandlungen vorräthig:
Die Stiftsherren von **Straburg**.
Historischer Roman aus dem 13. Jahrhundert; von **Louise Otto**. Zwei Bände. Eleg. broch. 2 1/2 Thlr.
Dieses interessante Werk, das den Kampf der Stadt mit dem Bischof, — das Regreiche Ringen des Bürgerthums mit dem Klerus, — schildert, gestaltet sich so ganz von selbst zu einem Ehrendenkmal für unser wieder-gewonnenes, gut deutsches **Straburg**.

Dorothee Fox.

Quäker-Roman von **Louise Parr**.
Einzige autorisirte deutsche Ausgabe. 2 Bände eleg. broch. 2 1/2 Thlr. Leipzig, 26./3 72. **Bernhard Schlichter.**

„Der Bazar“

Illustrierte Damen-Zeitung.
XVIII. Jahrgang.
Abonnements auf das **zweite Quartal** 1872 werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes angenommen.
Preis pro Quartal 25 Ngr. (in Oesterreich nach Cours.)
Die Expedition des „Bazar“ in Berlin.

Ein Lehrer an einer hiesigen Schulanstalt ertheilt **Privatunterricht in Gymnasial-fächern**. Adv. sub H. K. 688. an die **Devon Haasenstein & Vogler** hier erbeten.

Doppelt italien. Buchführung wird nach einer vorzüglichen, leicht faelichen Methode **theoretisch und praktisch** gelehrt Sternwartenstrasse 1, 2. Etage. Sprechstunden 12—1.

Franz, Italienisch und Spanisch lehrt **H. Schmidt**, Antonstr. Nr. 11, Dintergeb. 1 Tr.

Geleg. Clavier-Unterr. u. Harmonielehre ertb. ein Conservat. — Adv. A. H. 110 Exped. d. Bl.

Dr. med. Oskar Hahn, prakt. Arzt, Geburtshelfer u. Frauenarzt, bisher **Neumarkt Nr. 26**, wohnt jetzt **Thalstrasse No. 32, III.**, Ecke der Thal- u. Eingang (Bachh. Herrmann's Hospitalstrasse. Thalstrasse. Hans.)
Sprechstunden: Früh bis 8 Uhr, Nachm. von 2—3 Uhr.

Künstliche Zähne sowohl in Gold als auch in Kautschuk sehr schmerzlos ein- **W. Bernhardt**, Bahnh., Thomastr. 30/31.

Zahnarzt C. Ehrlich, Veter. Adv. Nr. 23, I. empfiehlt sich zum schmerzlosen Einsetzen **fälschlicher Gebisse**, degl. zu allen zahnärztlichen Operationen.

Wer eine Anzeige hier oder anderswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren **ausführliches** Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.
Haasenstein & Vogler in Leipzig, **Blauen'scher Platz 6, 1. Etage.**

Etablissements - Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisher Kanfäden Steinweg Nr. 75 gehabte Bänder-Werkstatt mit Logis vom ersten April an in mein Grundstück **Flößplatz Nr. 23** verlege.
Kantungsloos

C. Tzschachmann,
Bücher-Weiker.

Zöpfe à 7 1/2 - 10 werden gefertigt: **Steinweg** Nr. 15 im Fleischergeschäft.

Zöpfe werden bis Othert & Stüd mit 6 1/2 angefertigt Kanfäden Steinweg 73 part., nahe dem Fleischerplatz.

Wäschemaschinenarbeit in Wäsche aller Art wird schnell und gut gefertigt **Querstraße** Nr. 32, im Hofe links 2 Tr. l.

Wäsche wird gut gefädelt, gezeichnet und gewaschen **Königsplatz** Nr. 9, Hof parterre rechts.

Wäsche wird gut gewaschen u. geplättet **Küsterstraße** 21, 2 Treppen vorn heraus.

Stroh Hüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisiert. Neue Hüte billigst. Federn gewaschen u. gefädelt. Alle Bestellungen in Bezug u. Schneidern geschmackvoll ausgeführt. **Ottile Seydewitz, Dresdner Str. Nr. 31.**

Alle Arten Herrenhüte werden billig gründlich entschweift, nach neuestem gearbeitet. **Neue und Monarchhüte** verkauft billig **Kanfäden Steinweg 66** **Hausner.**

Einrahmungen
von Bildern, Zeichnungen, Photographien, Kränzen werden sauber ausgeführt in Bilderrahmen u. Spiegelgeschäft von **C. H. Reichert, Gaisstr. 27.**

Alle Bilderrahmen u. Spiegel werden neu verguldet u. neue Arbeit gut u. billig gefertigt. **H. Stolze, Berggasse, Johannisg. 13.**

Lapezierer - Arbeiten fertigt accurat und billig **Ferdinand Thomas, Lapezierer, Alexanderstraße** Nr. 27.

Spazierstock-Reparaturen fertigt schnell und billig **Jul. Thiele, Drechler, Kleine Fleischergasse** Nr. 22 (Gewölbe)

Regenröcke, Gummischuhe, Gummikissen etc. werden gut und billig repariert **Kupfergäßchen** Nr. 10, 2 Treppen.

Hohlröhre werden besogen. Adr. bittet im abzugeben **Salomon's-Apothek, im Hausstand.**

Karl Baschin,
Berlin, Spandauerstraße 29, empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten **Leberthran** in ganz frischer Sendung. Zu beziehen in Leipzig von den Herren **Richard Krüger, Apotheker R. H. Paulcke, Apotheker B. Kohlmann, und Lechla's Commission-Waaren-Lager.**

Gesunde Zähne.
Zur Reinigung und Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, und zur Beseitigung des übeln Geruchs im Munde, eignet sich das von Herrn Dr. J. G. Popp, t. Hof-Bahnarzt in Wien, fabricirte **Anatherin - Mundwasser** wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit schädlichen Stoffe enthält, das Faulen der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen und Mundfäule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert und beseitigt.

Dr. J. G. Popp's Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisheit und Zartheit immer zunimmt. Deposits in Leipzig bei **Theodor Pätzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße, und in der Linden-Apothek (Th. Schwarz).**

Tockayer Ausbruch-Essenz, Alten, feinen Malaga, zur Stärkung für Kranke und Reconvalescenten, Garantie für Güte und Echtheit durch directen Bezug, empfiehlt in 1/2 Flaschen à 1 fl., 1/4 fl. à 15 kr., Probeflaschen à 7 1/2 kr. **die Engel-Apothek, Markt 12.**

Sichtpapier, deutsches sowie englisches, und Sichtwatte in ganzen und halben Packeten sind stets vorrätig in **sämmtlichen Apotheken von Leipzig** und dessen Umgebung.

Hochstämmige Rosen empfiehlt die **Bärtnerlei Rürnbirger Straße 34.**

Newyorker „Germania“, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in Berlin, errichtet 1848. **Special-Verwaltungsrath: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp.** für Europa: **Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.**

Depositum in Deutschland: Thlr. 225,000.

Activa am 1. Januar 1872: Thlr. 6,432,754. Vermehrung der Activa in 1871: Thlr. 1,020,141. **Reiner Ueberschuß** über alle Passiva: 626,679. **Saare's Einnahmen** in 1871: 2,361,320. **Versicherungen in Kraft:** 18,507 Policen für Thlr. 46,891,339, davon in Europa 2049 3,671,654.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalisten und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon zwei Jahre nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilen:

- Gustav Trelpel, Haupt-Agent in Leipzig.**
- G. Podobsky, Agent in Leipzig.**
- C. Leutemann, Agent in Leipzig.**
- H. O. Tasche, Agent in Leipzig.**
- H. Gebert, Agent in Leipzig.**
- Spalteholz & Bley, General-Agenten in Dresden, L. E. Zürlig, Agent in Gera, Fr. Luderitz, Agent in Halle, Alb. Reixner, Agent in Magdeburg.**

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Die 38. ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie wird **Mittwoch den 27. März d. J.**

Vormittags 9 Uhr im großen Saale der Buchhändlerbörse hiersebst stattfinden.

- Die Tagesordnung wird umfassen:
- 1) den Geschäftsbericht;
 - 2) die Vorlegung der Rechnung vom Jahre 1871;
 - 3) die Wahl vier neuer Aufsichtsratsmitglieder an Stelle der am 31. Mai d. J. statutenmäßig ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren **Consul Louis Hesse, Ritter v. in Dresden, Bürgermeister Dr. Otto Koch, Ritter v., Dr. Hermann Härtel, Professor Dr. Julius Victor Carus, Wilhelm Kettnebell, Oscar von Hoffmann.**

Die nach erfolgter Wahl Seiten der General-Versammlung offen bleibenden beiden Stellen werden nach §. 25 der Statuten durch Wahl des Ausschusses besetzt. Der Saal wird um 8 Uhr früh geöffnet und um 9 Uhr geschlossen; in der Zwischenzeit werden die Wahl- und Stimmzettel gegen Vorzeigung der Actien nach den gewöhnlichen am Eingange des Hauses angeschlagenen Bestimmungen ausgehändigt. Leipzig, den 26. Februar 1872.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie. **W. Seyferth. C. A. Gessler.**

Leipziger Credit-Bank, eingetr. Gen.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung soll **Mittwoch den 3. April a. e., Abends 7 Uhr im grossen Saale des Schützenhauses**

hier abgehalten werden und werden die Mitglieder hierdurch zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen. Der Saal ist von 6 1/2 Uhr an geöffnet und wird punct 7 Uhr geschlossen. — Der Eintritt findet nur gegen Vorzeigung der neuen (gelben) Mitgliedskarten statt. Der Geschäftsbericht kann von den Mitgliedern von heute ab im Geschäftlocale in Empfang genommen werden.

- Tagesordnung:**
- 1) Vortrag des Rechnungsführers und Vorlegung der Jahresrechnung zur Justification.
 - 2) Festsetzung der Dividende auf das Jahr 1871.
 - 3) Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes und eines Stellvertreters desselben an Stelle der ausscheidenden Herren **Stadttrath Rud. Schmidt** und **Maurermeister Otto Klemm.**
 - 4) Neuwahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der ausscheidenden Herren **Gustav Bär, C. R. Dolge, Bruno Schulte** und **H. D. Zimmermann** und von vier Ersatzmännern.
 - 5) Unterstüßungsgesuch des früheren Cassenboten **Sauerbrey.**
- Leipzig, am 18. März 1872. **Der Verwaltungsrath. W. Hempel.**

Spar- und Vorschuss-Verein zu Leipzig.

Sonntag den 7. April 1872 Vormittags 11 Uhr findet hier im Gasthause zum braunen Ross, Kleine Windmühlengasse Nr. 14, eine anderweitige außerordentliche Generalversammlung obigen Vereins statt. **Tagesordnung:** Mittheilung über die Veranlassung dieser anderweiten Generalversammlung und hierauf nochmalige Beschlussfassung über die abgeänderten Statuten, insbesondere §. 2 derselben, sowie über alles geistlich vom Gründungscomité und resp. den Organen obigen Vereins Verhandelte und Bewirkte. Leipzig, den 25. März 1872.

Das Directorium u. der Aufsichtsrath des Spar- u. Vorschussvereins zu Leipzig. **Friedrich Klement. Robert Martin. Wilhelm Bär. Carl Lippold.**

Dorfanzeiger. Anzeigen für die nächste Kammer werden nur bis morgen Abend angenommen **Johannisgasse 32.**

Institut für junge Leute in Fiez bei Grandson (Waadt).

Auf kommenden Frühling stehen in genannter Pension einige Plätze zur Verfügung. Classischer und kaufmännischer Unterricht, Studium der französischen, deutschen, englischen und italienischen Sprache. Sorgfältige Erziehung und Familienleben. **Auskunft ertheilen:** Herr **Baron Marguerat** in Fiez, **Institut Chaumonts** in Grandson, Herr **Valär, Café Helvetia** in Leipzig sowie der Unterzeichnete **Louis Gilliard-Masson.**

Wiener Hutfaçons **Gustav Remmler am Petersthor.**
in neuen geschmackvollen Formen für die Frühjahrs-Mode sind eigetroffen, ebenso **Reuberten von Gaze, Tüll etc., Faltenbänder** in gediegenen Qualitäten

*) War im gestrigen Blatte irrthümlich **Zailledändern** gedruckt worden.

Theorsole von **Sigmund Elkan** in **Süden à 5 1/2** ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Haut von **Wit-esser, rothe Flecke, Comersprossen**; dieselbe macht die Haut geschmeidig und schützt vor Ausschlagen. Nur allein echt zu haben im **Magazin von Theodor Pätzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.**

Rath u. sichere Hilfe. **Specialität** über geschlechtliche, sowie Hautkrankheiten in jedem Stadium beiderlei Geschlecht. Diese Heilweise schließt alle Quälereien mit **Höllasche, Jod** und **Quecksilber** aus und bringt radicale Heilung selbst in den schlimmsten Fällen, auch da, wo vielleicht die früher angewendete Heilweise nicht zum erwünschten Ziele führte. Leipzig, **Mitterstr. 25, I. Oct.**

Promenaden-Fächer und **Schirmen** empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Dietz, Grimm, Straße 8.**

Vollständige Küchen-Ausstattungen für jeden Stand empfiehlt **Richard Schnabel, Wintergartenstr. 7.**

Speise-, Suppen- und Dessertteller, weiß u. decorirt, Porzellan u. Steingut, empfiehlt **Richard Schnabel, Wintergartenstr. 7.**

Gusseisernes Kochgeschirr empfiehlt in allen Formen **Richard Schnabel, Wintergartenstraße 7.**

Hohe Zink-Cimer, das Stück von 13 1/2 an, empfiehlt **Richard Schnabel, Wintergartenstraße 7.**

Berzinnetes Kochgeschirr, sogenanntes **Neuwieder,** empfiehlt **Richard Schnabel, Wintergartenstraße 7.**

Gangbare Hobel, eigenes Fabrikat, in solider Arbeit empfiehlt zu angemessenen niedrigen Preisen **Julius Tauber, Peterstraße Nr. 21.**

Lager von schmiedeeisernen Trägern von 125 bis 300 Mm Höhe, sowie von alten **Eisenbahnschienen,** bei **August Vogel in Leipzig.**

Für Gartenbesitzer empfiehlt **Zuffsteine à Ctr. 25 Mgr.** bei **Posten von 5 Ctr. ab billiger.** **Thomasgäßchen Nr. 9. A. Ehrich.**

Herrn. Reimer **Thomas Kirchhof 19** **Herrn C. Antemann's Haus.**

Glacéhandschuhe aller Art, Shlipse, Cravatten und Hosenträger.

Seidenhüte in neuesten Formen zu billigen Preisen empfiehlt **Gebrüder Honnigke, Quastfabrik, Grimm, Straße.**

Loose der Gold-Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zu Berlin.
 IV. und letzte Serie à 2 Thlr., (Halbe Loose 1 Thlr.)
 Hauptgewinn 15,000 Thlr.,
 sind zu beziehen durch die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Wasserheilanstalt Königsbrunn.
 Station Königstein, sächs. Schweiz.

Dir. Dr. Putzar.



Grover & Baker's
 echt amerikanische

Schiffchen-Nähmaschinen
 (Doppelsteppstich)

für Herrenschneiderei, Corsetfabrikation etc.,
 von vorzüglicher Leistungsfähigkeit und mit neuester ver-
 besserter Fadenspannung, empfiehlt zu denselben billigen
 Preisen wie die Imitationen verkauft werden.

Generalagentur: Robert Andritschke,
 Schützenstraße 20.

Wheeler-Wilson Nähmaschinen-Fabrik von KURT SONNTAG.
 Leipzig, Sidonienstr. No. 12



Wheeler-Wilson-Nähmaschinen

vorzüglicher Qualität und Bauart,
 empfiehlt Unterzeichneter zum Nähen der härtesten und feinsten Stoffe für Haus
 resp. Familien mit allen dazu gehörigen Apparaten im Preise von 30 bis
 40 fl . Gründlicher Unterricht gratis! Zahlungsbequemlichkeit! Garantie
 5 Jahre. Reparaturen werden gern entgegengenommen, Schlen-
 dert aufgeführt und billigst berechnet!

C. Möbbs, Nähmaschinenfabrikant, Brühl, Leinwandhalle.

Promenaden-Wagen für Kinder,
 dreirädrig, zum Schieben, ein- und zweisitzig, empfiehlt in solider Ausführung
Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.

Promenaden-Fächer
 in reichhaltiger Auswahl, von denen ich mehrere hübsche Neuheiten besonders empfehlen kann.
Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse 14.

S. Buchold's Wwe.
 empfiehlt
neue Frühjahrs-Confections
für Damen
 in
Tuniques, Roben, Jaquets, Mac Kellan's.
 Billigste Fabrikpreise. Grosse Auswahl.

H. Backhaus.
 Zur Frühjahrszeit empfiehlt die neuesten
Herrenhüte und Mützen
 englischer u. deutscher Fabrikate
 in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, als: Filz-, Stoff- und
 Seidenhüte, Klapphüte, Jagd-, Reisehüte u. Mützen, Cylinder-
 hüte in schwarz u. grau u. f. w., Handschuhe u. Cravatten, etc.
H. Backhaus, Grimm. Straße 14.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit demnächstigen Tage
 im Anschluß an unsere hiesig bestehende Seidenhut-Fabrik ein
Detailgeschäft für unsere Fabrikate
Neumarkt No. 19
 errichtet haben.
 Wir werden daselbst stets ein wohl assortirtes Lager in den neuesten und
 feinsten Seidenhüten halten, und bitten bei Bedarf um geneigten Zuspruch.
 Leipzig, den 25. März 1872.

Lehmann & Brementhal,
 Seidenhutfabrik,
 Comptoir und Lager: Peterssteinweg 50.

Friedr. Hauffknecht, Hutfabrik,
Grimma'scher Steinweg Nr. 3, neben der Post,
 empfiehlt sein großes Lager von seid. u. Filzhüten, sowie Stoffhüte von 1 fl an, seidene
 Strohhüte von 1 fl an, sowie auch feinste wasserdichte auf Atlas-Moden in großer Auswahl
 und zu billigen Preisen.
 Auch werden alle Sorten Stroh-, Filz- und Seidenhüte gewaschen, gefärbt
 und modernisiert.

Die bei G. Holz in Leipzig erscheinende **Kriegs-Chronik des deutsch-
 französischen Krieges 1870/71** (verbessertester Sonder-Abdruck aus dem „Leipziger
 Tageblatt“) Preis 5 Ngr. ist stets vorräthig in der
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Mey & Edlich, 9 Neumarkt 9,
Dépôt eigener Fabrik
 von **Papierkragen, Manchottes und Chemisettes,**
 modellirt und ohne Kreideaufstrich,
 für **Herren, Damen und Kinder.**
Détail-Verkauf per Dutzend.
 Comptoir für Engros und Export ebendasselbst.

Wiener Schuh- u. Stiefellager.
 Wiener Herren-Stiefeletten von Zeug mit Ledersohle,
 Wiener Herren-Stiefeletten von Glace mit und ohne Ledersohle,
 Wiener Herren-Stiefeletten von Chagrin mit und ohne Ledersohle,
 Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbleder, einfach und dopp. Sohle,
 Wiener Herren-Stiefeletten von bestem russischen Kalbleder, dopp. Sohle,
 Wiener Herren-Stiefeletten von bestem russischen Kalbleder, dopp. Sohle gefranzt,
 Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Rainier Led., Ballstiefel,
 Wiener Herren-Stiefeletten, Filz mit Kinnlederbeflag, dopp. Sohle gefranzt,
 Wiener Herren-Schuhe von bestem Kalb-, Chagrin u. Ledersohle, mit Gummi u. Schuhen,
 Wiener Herren-Schuhe-Heftstiefel vom bestem Kalbleder,
 Wiener Knaben-Stiefeletten und Stulpen,
 Wiener Damenstiefeln mit Claque, Dese, Knopf, in Leder, Zeug, Filz und Pelz,
 Wiener Kinder-Stiefeln aller Sorten,
 Wiener Ball- und Handschuhe in allen Sorten und allen Preisen empfiehlt
 das **Wiener Schuh-Lager von Hohnr. Peters,**
 Grimma'scher Steinweg Nr. 3, neben der Post.
 Reparaturen prompt und billig.

Meubles-Magazin
 von **C. A. Ratzsch,**
 vormals Hermann Krieger,
 Petersstraße 35, Drei Rosen, 1. Etage,
 bietet dem geehrten Publicum eine reiche Auswahl neuer Garnituren **Polster-Meubles** mit
 dazu gehörigen anderen Gegenständen in verschiedenen Holzarten. Preise sind bei solider und
 geschmackvoller Arbeit billig gestellt.

Moselwein zu Bowlen,
 echt à Flasche 5 und 7 $\frac{1}{2}$ fl excl. Flasche,
 täglich frischen Maltrank à Flasche 7 $\frac{1}{2}$ fl , excl.,
 deutsche Mousseux à Flasche 25 fl , 1 fl , 1 $\frac{1}{2}$ fl , 1 $\frac{1}{2}$ Flasche 15-22 $\frac{1}{2}$ fl ,
 Champagner, echt à Flasche 1 $\frac{1}{2}$ fl bis 2 $\frac{1}{2}$ fl , 1 $\frac{1}{2}$ Flasche von 22 $\frac{1}{2}$ fl an,
 Bordeaux-Rothweine, echt à Flasche von 8 $\frac{1}{2}$ fl an excl. Flasche,
 Ungar-Rothweine, echt à Flasche von 9 fl an excl. Flasche,
 ff. Ruster Ausbruch und Tokayer-Essenz, süß à Flasche 20 fl und 1 fl incl.
 vorzügl. Rheinweine, echten Cognac, Portwein, Malaga, Madeira etc.
 empfiehlt
G. Gram, Ritterstrasse 4.
 Eingang zur Weinstube: im Durchgange von Goethestrasse 2 nach der Ritterstrasse 4.

Dépôt der Halle'schen Actien-Brauerei.
 Meinen verehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Mittheilung, daß die Verschönerung
 der Biere obiger Brauerei aus meiner Eisellerei begonnen. Dieselben sind von besonderer Feinheit
 und stellen sich den besten Erzeugnissen anderer Brauereien würdig an die Seite.
 Proben können sowohl im
Dépôt, Waldstraße 48,
 als auch in meinem
Restaurationslocal „Zur guten Quelle“,
 woselbst das Bier vergast wird, entnommen werden.
 Leipzig, den 15. März 1872.
Aug. Grun.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß ich
 von meinem
Flaschenbier-Geschäft von Bayerisch und Lagerbieren
 ein **Commissions-Lager** bei
Herrn Wilhelm Welsse, Schützenstraße Nr. 11,
 angelegt habe. Ich werde stets bemüht sein nur gutes und flaschenreifes Bier
 zu liefern, und bitte die geehrten Nachnehmer um gütige recht fleißige Benutzung
 desselben. Achtungsvoll und ergebend
A. Hoppe, Lützowstraße Nr. 10.

Wein-Essig-Lager
 von **G. H. Schröter's Nachfolger, Aumann & Co.,** Petersstraße Nr. 6,
 empfiehlt seine von ihm geführten vorzüglichen Fabrikate, als:
 Burgunder-Essig à l'Estragon à Flasche 4 fl , Weineßig, Röhrlin, à Flasche 1 $\frac{1}{2}$ fl ,
 Estragon-Essig, stark arom. à Flasche 3 fl , Weineßig, doppelt, à Flasche 1 fl ,
 Trauben-Fruchtesig, bester, à Flasche 2 $\frac{1}{2}$ fl , Weineßig, einfach, à Flasche 1 $\frac{1}{2}$ fl ,
 Rheinwein-Essig, à Flasche 2 fl , und nach Liter.
 Bei Entnahme von Gebinden billige Preisermäßigung.

Manufactur- und Modewaarenhandlung
zu verkaufen
 in der besten Lage von Götting mit schönem Geschäft- und Wohnräumen und guter Kundsch. f.
 ff. Offerten befördert sub T. 3102. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse
 in Berlin.

No
 der zwei
 die Eile
 folgende
 auf W
 gungen,
 der Beir
 übernom
 Ewaldre
 mit für
 tung der
 Stellung
 t. Hoff zu
 Darlehen
 wendig.
 schen W
 vereinbar
 In a
 Eine der
 beabsicht
 über Ne
 weiter m
 der Linie
 Sachse
 um d
 Comité f
 geht, d
 anirag
 schenbung
 lassen se
 Die 2
 Die
 daß
 von
 Egi
 gef
 Glo
 fan
 W
 vor
 Cot
 Lug
 Die
 Der
 Dresden
 reichend
 schaft bi
 berecht
 W
 denken
 Decret
 Eisenba
 Straß
 Dresden
 bahnen
 Wettre
 Plan
 Kofweil
 zu fähr
 dort. Al
 Gesellsch
 zusam
 Die
 für
 W
 bal
 Co
 je
 die
 als
 D
 Ne
 ich
 Let
 Die
 ussprün
 Leipzig
 Dresden
 Reuerd
 von de
 jeichte
 soll. F
 und B
 nährer
 berg, je
 werden
 verkehr
 sonach
 und T
 Städ
 Corau
 Grund
 spruch
 Die
 drei w
 furt an
 in dire
 eine
 directio
 schäften
 über
 über
 Person
 die te
 erfolge
 die
 durch
 Comité
 jährige

Vom Landtage.

Dresden, 24. März. Aus dem Berichte der zweiten Deputation der Zweiten Kammer über die Eisenbahnvorlage entnehmen wir noch folgende Mittheilungen:

Gaschwitz-Neuselwitz.

Auf Anfrage der Deputation über die Bedingungen, unter denen von der Staatsbahndirection der Betrieb auf einer fremden Bahn in der Regel übernommen werde, wurde von der königlichen Eisenbahnverwaltung geantwortet, dass von dem Comite für Gaschwitz-Neuselwitz die volle Rückerstattung der Selbstkosten gefordert worden sei.

In allerneuester Zeit hat das Comite dieser Linie der königlichen Regierung mitgetheilt, dass beabsichtigt werde, die Bahnstrecke von Neuselwitz über Kottbus und Weida nach Neplitz weiter zu führen, und wird für den letzten Theil der Linie, welcher bei Neplitz das Königreich Sachsen wieder berührt, Concession beantragt.

Um dieselbe Linie bewirbt sich aber auch das Comite für Neplitz-Extritz, und wird vorausgesetzt, dass der zu dieser Linie gestellte Concessionsantrag angenommen wird, die spezielle Entscheidung der königlichen Staatsregierung zu überlassen sein.

Glauchau-Annaberg.

Die Deputation beantragt:

Die Kammer erklärt sich damit einverstanden, dass für die bereits concessionierte Bahnlinie von Stollberg über Pöhlitz nach St. Egidien der Ausgangspunkt in Glauchau gesucht und die Concession für die Linie von Glauchau bis nach Annaberg ertheilt werden kann, insoweit das Vortzugsrecht der Chemnitz-Würschinger Eisenbahn-Gesellschaft und die Veräußerung an das Chemnitz-Auerhainer Bahngesellschaft ertheilt Concession für die Strecke Lugau-Bismuth nicht entgegensteht.

Dresden-Rossen-Altenburg.

Der Concessionsvertrag einer Eisenbahn von Dresden nach Altenburg steht, falls sich ausreichende Privatcapitalien finden und die Gesellschaft die sonst üblichen Bedingungen zu erfüllen bereit ist, nach Ansicht der Deputation ein Bedenken nicht entgegen. Wie aus Nr. XIII des Decrets hervorgeht, sucht die Altenburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft um Bewilligung für die Strecke Altenburg-Rosdorf, ein anderes in Dresden zusammengetretenes Comite um die Linie Dresden-Wildgrub-Rossen-Altenburg nebst Zweigbahnen nach Zauderoda und Deutschhorna nach. Weitere Mittheilungen fehlen noch, doch soll der Plan bestehen, die Linie von Rossen ab über Roswein-Schweidertshain, Köchlig und Rosdorf zu führen. Damit würde die letzte Strecke Rosdorf-Altenburg mit der von der Altenburg-Leipziger Gesellschaft beabsichtigten Erweiterung ihrer Linie zusammenfallen.

Die Deputation beantragt:

für eine Eisenbahnlinie von Dresden über Wildgrub-Rossen nach Altenburg nebst Zweigbahnen nach Zauderoda und Deutschhorna Concession zu ertheilen, zugleich aber die Regierung zu ermächtigen, je nach ihrem Ermeßen die Concession für die ganze Linie einer einzigen Gesellschaft zu überweisen, oder die Concession der Linie Dresden-Rosdorf der einen, die der Linie Rosdorf-Altenburg einer anderen Gesellschaft zu ertheilen.

Leipzig-Lauda-Eilenburg-Sorau-Frankfurt a/Oder.

Die directe Frankfurt-Leipziger Bahnlinie sollte ursprünglich von Leipzig über Lauda, Eilenburg, Leipzig, Herzberg, Ludau, Pöhlitz, Schlieben, Breiten, Müllrose nach Frankfurt geführt werden. Neudings ist dies dahin geändert worden, dass von Herzberg ab die Drahtbahn die projectirte Berlin-Dresdener Bahn benutzt werden soll. Da hierdurch die Entfernung zwischen Leipzig und Berlin via Drahtbahn nur um eine Meile größer sein wird, als über Bitterfeld und Wittenberg, so würde es der neuen Gesellschaft möglich werden, einen Theil des Berlin-Leipziger Güterverkehrs für sich zu gewinnen. Die Bahn besteht sonach aus den beiden Strecken Leipzig-Eilenburg und Ludau-Frankfurt. Das in der Mitte liegende Städtchen Eilenburg gehört zu der Halle-Sorauer Bahn und soll dessen Mitbenutzung auf Grund des preussischen Eisenbahngesetzes beantragt werden.

Die projectirte Linie ist darauf berechnet, die drei wichtigsten Messplätze Deutschlands: Frankfurt an der Oder, Leipzig und Frankfurt am Main in directe Verbindung zu setzen, und ist deshalb eine Vereinbar mit der Thüringer Bahndirection bereits getroffen worden. Beide Gesellschaften haben sich für den Bau einer gemeinsamen Güterbahnstrecke in Leipzig geeinigt, während die Personenaufnahme für die Leipzig-Frankfurter Linie im Personenbahnhof der Thüringer Bahn erfolgen soll.

Gleichzeitig hat nun auch, offenbar veranlaßt durch das Vorgehen des Leipzig-Frankfurter Comites, die Halle-Sorauer Bahn ihr mehrjähriges Schweigen gebrochen und um Concession

für dieselbe Strecke Leipzig-Eilenburg erneut nachgesucht.

Die Deputation beantragt, die Staatsregierung zu ermächtigen, die Concession für die Eisenbahnlinie Leipzig-Lauda-Eilenburg und deren Fortsetzung nach Osten oder Nordosten, bez. nach Frankfurt an der Oder, derjenigen Gesellschaft zu ertheilen, welche für eine rasche Ausführung und die sonstige Wahrung sächsischer Interessen die meiste Garantie bietet und die Concessionserlangung für das preussische Gebiet nachweist.

Freiberg-Geithain.

Die Linie soll von Freiberg aus Hainichen, Wittweida und Köchlig berühren und in Geithain ihren Endpunkt finden. Berechnet wird ihre Länge zu 53,00 Kilometer, der Restrianschlag zu 4,539,682 Thaler. Eine deshalb eingegangene Petition des Freiberg-Geithainer Eisenbahnamt's sagt über den Zweck der Linie Folgendes:

Die Bahn vermittelt auf die kürzeste Weise die Verbindung zwischen Leipzig und Prag, sie durchschneidet in ihrer Vollendung diagonal das Königreich Sachsen und eröffnet einem an Landesproducten und industriellen Erzeugnissen reichen Landstrich den Bahnverkehr (wir erinnern nur an die vortheilhaften Steinbrüche von Köchlig, die Kalkbrennerei bei Geithain, die Glasfabrikation in Hainichen); sie erleichtert die Zufuhr der dachselbst nicht zu gewinnenden Erzeugnisse, wie z. B. der Braunkohlen aus den reichen Lagern von Dux und Umgebung, und trägt so zur beschleunigten Lösung einer der fortwährenden Kohlenalamitäten gegenüber sich aufdrängenden Frage bei; sie bahnt aber auch den Bemwohnern des von ihr hauptsächlich berührten Leipziger, sehr stark besülterten Kreises den kürzesten Weg nach den hervorragendsten Städten des Landes, nach der Residenz sowohl, als nach den Mittelpunkten des Handels, der Industrie und des Bergwesens; sie steigert den Güter- und Personenerverkehr der beiden Staatsbahnen, die sie verbindet, erhöht so deren Rentabilität und schafft, da sie ja auch die Steuerkraft der von ihr berührten Städte erhöht, dem Staate doppelt pecuniären Nutzen.

Petenten schließen, nachdem angeführt worden ist, dass die Beschaffung der Geldmittel gesichert sei, mit dem Gesuche um Concessionirung ihrer Linie und Erlaß einer darauf bezüglichen Expropriationsverordnung.

Die Deputation erkennt gern an, dass die von dem Bahncomite entwickelten Ansichten für die Concessionirung der genannten Linie sprechen, und beantragt:

- 1) unter der Voraussetzung, dass die erforderlichen Geldmittel nachgewiesen und die sonst im Landesinteresse zu stellenden Bedingungen erfüllt werden, die Concession für die Eisenbahnlinie Freiberg-Geithain einer Actien-Gesellschaft zu ertheilen; 2) hierdurch die Petition des Eisenbahnamt's Freiberg-Geithain für erledigt zu erklären.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der Rdn. Bg. schreibt man aus Pöppard am 25. März: Heute wohnte Professor Knooht aus Bonn in der hiesigen Carmeliterkirche dem Gottesdienste bei, um der ersten Communion eines ihm verwandten Gymnasialisten zu assistiren. Der Religionslehrer Veinroth hatte schon eine Anrede an die Neo-Communicanten gehalten und denselben das Glaubensbekenntnis abgenommen, als Professor Knooht durch den Küster in die Sacristie gerufen wurde. Hier verlangte Veinroth von ihm, daß er die Kirche verlasse, weil er in seiner, des Excommunicirten, Gegenwart das h. Messopfer nicht darbringen könne. Professor Knooht erwiderte ihm, daß er diesem Verlangen nicht zu entsprechen vermöge, weil er sonst ja selber sich factisch für einen aus der katholischen Kirche Ausgeschiedenen erklären. Es möge Herr Veinroth sich einen Augenblick auf den Standpunkt des Professors Knooht versetzen, dann werde er wohl begreifen, daß und warum derselbe sich, trotz erzbischöflicher Excommunication, als mitten im Schooße der Kirche befindlich betrachte. Als dessen ungeachtet der Religionslehrer fortfuhr, den Professor Knooht dringens zu ersuchen, die Kirche zu verlassen, bemerkte Letzterer ihm, daß er nach Empfang des erzbischöflichen Schreibens in der Münsterkirche zu Bonn wiederholt dem Gottesdienste beigewohnt habe, ohne daß es dem Oberpfarrer eingefallen sei, ihn aus der Kirche auszuweisen oder wegen seiner Anwesenheit dem Gottesdienste zu assistiren. Auch das half Nichts. Da machte Professor Knooht ihn darauf aufmerksam, daß er bis jetzt nur durch ein Privatschreiben des Herrn Erzbischofs excommunicirt sei und daß alle von der Kirche vorgeschriebenen Formen der Excommunication fehlten, welche ihn (Veinroth) formell berechtigen könnten, wegen der Anwesenheit desselben die kirchlichen Functionen einzusetzen. Umsonst. Da machte ihn schließlich Professor Knooht auch noch aufmerksam auf das öffentliche Bekenntnis, die persönliche Ehrenkränkung und die unvermeidlichen Folgen, falls er essentially vor der Gemeinde die Aufforderung an ihn nicht, sich aus der Kirche zu entfernen. Außerdem theilte er ihm mit, daß auch sein Freund, Professor Reintens aus Breslau, in der Kirche anwesend sei. Nach allen diesen Erklärungen beharrte Herr Veinroth mit unbeeugamer Entschiedenheit auf

der Forderung, daß Professor Knooht die Kirche verlasse, während Letzterer erklärte, daß er dieser Forderung keine Folge leisten werde, und sich darauf auf seinen Platz in der Kirche zurückverfügte. Wenige Minuten danach erschien Herr Veinroth in schwarzem Talar an den Stufen des Altars und rief mit feierlicher Stimme den in der Kirche Anwesenden zu: „Es befinden sich zwei Männer in der Kirche, welche excommunicirt sind. So lange dieselben anwesend sind, kann ich das heilige Messopfer nicht darbringen. Ich fordere daher dieselben hiemit auf, sich zu entfernen.“ Hierauf entstand eine lange peinliche Pause. Dann erhob sich Herr Veinroth wieder von den Stufen des Altars, an denen er niederknietet war, und rief in die Kirche hinein: „Die Herren Professoren Knooht und Reintens, welche aus der Gemeinschaft der katholischen Kirche ausgeschlossen sind, sind anwesend, fordere ich hiermit nochmals auf, sich zu entfernen.“ Darauf richtete Professor Knooht, der nur einige Schritte von ihm entfernt kniete, die Frage an ihn, ob er ihm erlaube, einige Worte an die versammelte Gemeinde zu richten. Es wollte derselbe aber nicht hören wollen, aber nur aus dieser Rücksicht, die Kirche verlassen wurde. Herr Veinroth aber rief ihm zu: „Ich verbiete Ihnen, auch nur ein Wort zu reden“, worauf Prof. Knooht die Kirche verließ. — In Folge dieses Vorfalls herrschte große Aufregung in der Stadt Pöppard.

Dem bayerischen Episcopat scheinen in nächster Zeit keine guten Tage bevorzustehen. Denn was den Erzbischof von München-Freyburg anlangt, so steht derselbe täglich mit eigenen Augen die Abtrübnung und die Erfolge der liberalen Partei; der ganze Einfluss, den er ausübt, um die bekannte bischöfliche Beschwerte in der Kammer zum Sieg zu bringen, war ohne Macht, die theologische Facultät zerfällt mit Riesenschritten und Döllinger wird vor ganz Deutschland das Jubiläum der katholischen Alma mater leiten. In der Akademie hält Professor Friedrich die Rede über die Geschichtschreibung unter Kurfürst Maximilian I.; die Schlüsse, die sich daraus über kirchliche Moral ergeben, werden vernichtend sein. Zudem steht die gesamte Gemeindevertretung der Hauptstadt dem Erzbischof diametral gegenüber und erspart demselben bei keiner Gelegenheit die schärfste Opposition. Der Bischof von Regensburg wurde in allen drei Instanzen für schuldig der Ehrenkränkung erklärt und geht ohne Zweifel einer acuten Krise entgegen, wenn das Unwesen der Jesuiten, die er in Regensburg installirte, sich ähnlich steigert wie bisher. Speyer ist zum größten Bedruß der Kirchenglieder nicht besetzt, da der Staat sich weigert, einen Insalubren anzustellen, und die Kirche keinen wirklich toleranten Mann zu bieten vermag. Aber auch in zwei anderen Diocesen, die sich bisher leidlich ruhig verhielten, ist nun der Streit entflammt, wir meinen Würzburg und Augsburg. Was die erstere Stadt betrifft, so kommt die Opposition gegen den Bischof Reismann merkwürdigerweise nicht aus den liberalen, sondern aus den kirchlichen Reihen, weil der Genannte, der ehemals Professor an der dortigen Universität war, für zu mild gehalten wird. Wie fürchterlich die extremen bayerischen Blätter über denselben herfallen, um das Einschreiten der Nuntiatur gegen ihn zu erwirken, ist kein Geheimniß mehr, und daß die Antecedentien des Nuntius Monsignor Meglia den schlimmsten Fanatismus erwarten lassen, weiß auch so ziemlich Jeder, der die bisherige Thätigkeit dieses Mannes verfolgt hat. In Augsburg aber wird der Bischof von einem jener katholischen Klopfschreier drangsaliert, die durch ihre Rücksichtslosigkeit die ultramontane Presse so tief herabgedrückt haben. Der Fall ist nicht mehr neu; man weiß, daß der Letztere einen Erpressungsversuch gegen den Bischof gemacht hat und ihm mit der Enthüllung scandalöser Daten drohte, allein erst jetzt ist die Sache zu Händen des Gerichts gekommen, und jedenfalls kann der Bischof von Augsburg diese Wendung, die seiner Niederlage in der Kammer folgt, wenig willkommen heißen.

Man meldet aus Rom, 23. März: Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Erhöhung der Steuer auf Petroleum und die auf Unterdrückung des Schleichhandels gerichteten Anträge. Demnach wurden die Vorlagen bezüglich Aufhebung des Freihafens Civita-Vecchia mit dem 1. Januar 1874 und der binnen 3 Jahren zu bewirkenden Umwandlung des Hafens von Genua in einen allen Waaren zugänglichen Platz angenommen. Sodann votirte die Kammer die Annahme der übrigen Finanzvorlagen mit 208 gegen 160 Stimmen. Hierauf legte der Finanzminister Sella das definitive Budget auf 1872 und das Präliminarbudget auf 1873 vor. Schließlich vertagte die Kammer ihre Sitzungen bis zum 15. April.

Die Königin von England ist am 23. März über Paris nach Baden-Baden abgereist. Ueber die englische Rückantwort auf die amerikanische Note erzählt „Observer“ aus zuverlässiger Quelle, daß dieselbe in äußerst verächtlichem und freundschaftlichem Tone gehalten sei und in erschöpfender Weise alle auf die Streitfrage bezüglichen Argumentationen nochmals zusammenfasse. Die englische Regierung beharre auf der Zurückweisung der Ansprüche auf Ertrag des indirecten Schabens und erkläre es für gänzlich un-

zulässig, daß die Entscheidung über diese Frage dem Genfer Schiedsgerichte überlassen werde.

Die glänzende zweistündige Rede, welche Karl Schurz im Senat zu Washington über den Waffenschacher an Frankreich gehalten hat, ist auch von den anglo-amerikanischen Blättern im höchsten Maße anerkannt worden. Einer Correspondenz der „N. Y. Tribune“ entnehmen wir folgende Beschreibung: „Das Schauspiel, welches der Senat der Vereinigten Staaten heute darbot, beschwor die glänzenden Bilder geistiger Kämpfe empor, welche jene Zeiten des amerikanischen Congresses, da die Welt an den Lippen eines Clay und Webster hing, oder die ewig denkwürdigen Vorgänge im britischen Parlamente charakterisirten, deren Mittelpunkt Calamity Sheridan und Fox waren. Jeder Platz auf der Gallerie, jeder Balken in den Logen und Thüren war lange vor Eröffnung der Sitzung besetzt. Ich will hier nicht versuchen, einen Auszug aus der großen Rede selbst, der vollendetsten oratorischen Kundgebung, welche der Senat seit langen, langen Tagen vernommen, zu geben. Die äußere Veranlassung für dieselbe war die Verantwortung von Herrn Conkling's Angriff vom Tage vorher. Aber schnell setzte der Redner über Herrn Conkling hinweg, und bald versankten die Persönlichkeiten jener keinen Politiker, denen es ursprünglich zu antworten galt, vor den Hören, und Nichts blieb als die Bemerkung für den Adel der Gesinnung und die Würde der Sprache, mit welcher dieser Mann den großen Grundfragen gerecht wurde, zu deren Verlethung er sich erhoben. Ich will über die Beweise, auf die sich der von Herrn Schurz beantwortete Antrag stützt, Nichts sagen. Was aber die Art und Weise anbelangt, in welcher er die Angelegenheit darlegte, so vereinigen sich alle Parteien zum enthusiastischen Preise derselben.“

Handel und Industrie.

Die New Yorker Lebensversicherungs-Gesellschaft Germania erfreut sich in Deutschland immer größerer Anerkennung und Ausbreitung, sie ist sogar von Handelskammern wie der Königlich angelegentlich empfohlen worden. Wer sich näher für die Gesellschaft interessiert, sei auf das in gegenwärtiger Nummer abgedruckte Inserat verwiesen.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Generalversammlungen: Leipziger Bank. Ordentliche Generalversammlung am 26. März in Leipzig. — Leipziger-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft. Am 27. März in Leipzig. — Allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig. Am 28. März in Leipzig. — Kaiserin Elisabeth-Bahn. Außerordentliche Generalversammlung am 9. April in Wien. — Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft am 9. April in Basel. — Vaterländische Hugel-Versicherungs-Gesellschaft in Ebersfeld am 30. März in Ebersfeld. — Königsberger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „ Vulcan“ am 20. April in Königsberg. — Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigsbäumen a. Rh. am 13. April in Ludwigsbäumen a. Rh. Auszahlungen: Insterburger Actien-Spinnerei. Die Dividende pro 1871 kommt mit 5/4 Thlr. pro Actie von jezt ab bei der Gesellschafts-Casse zur Auszahlung. — Preussische Staats-Anleihen. Die am 1. April fälligen Zinsen kommen von jezt ab in Berlin bei der Staatsschulden-Tilgungs-Casse zur Auszahlung.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitätssternwarte zu Leipzig vom 17. bis 23. März 1872.

Table with 2 columns: Celsius and Fahrenheit. Values range from 0 to 11 Celsius and 32 to 52 Fahrenheit.

Meteorological observation table with columns: Tag, Wind, Regen, etc. Contains data for days 17 through 23.

*) Fröh Regen; Nachmittags Regen. *) Fröh etwas feiner Regen; Nachmittags öfter Regen. *) Fröh von 1/8 Uhr an Regen; am Tage R-gen; Abends Schnee. *) Nachts und früh Schnee; Vormittags und Mittags Schnee; Nachmittags oft Schnee. *) Starker Reif. *) Reif; früh Schnee; am Tage öfter Schnee.

F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg Nr. 4, 1 Treppe, nahe der Post, verkauft gute und billige Uhren aller Art unter jähriger Garantie...

Laden-Einrichtung, Regale mit Kästen u. Fächern, Ladentische, Glaschränke, Lager etc. (schon gebraucht) ist billig zu verkaufen...

Ein kleines Mahag. Buffet u. 2 Kaffee-Eischränke, neu, sind billig zu verkaufen...

Zu verpachten: 1 neue Zinkbadewanne, eis. Wäscher, 1 Bräudenwaage, 1 Cir. w. u. die Gegenstände...

Stahlfederbetten mit oder ohne Bettstellen sind billig zu verkaufen oder zu vermieten...

Ein gut gehaltener großer Kinderwagen ist billig zu verkaufen...

Zu verkaufen ist wegen baldiger Abreise ein Kuchenschneidwerkzeug...

Billig zu verkaufen ein eleganter eiserner Kuchenschneidwerkzeug...

Zu verkaufen sind mehrere Kuchengeräte, ein Kuchenschneidwerkzeug...

Zu verkaufen ist eine gute, blaue mittlere Größe nebst Kost und Feuerhülle...

Eine große Kinderbettstelle nebst Strohmattlage ist billig zu verkaufen...

Ausverkauf von Bettstellen, Bodenseitern, Treppenhilfen u. dergl. Holzwaaren...

Eine gute eiserne Bettstelle ist zu verkaufen...

Wenige Dunderlappchen, zum Verpacken von Obst u. dergl., sind zu verkaufen...

Es sollen drei Gewächshäuser nebst Zubehör auf dem Abbruch verkauft werden...

Zu verkaufen 2 Treppen, dabei eine kleine Wanduhr, Centralhalle beim Abbruch...

Erlen und Pappeln, 20 bis 25 Stück, sind auf dem Stamme, an der Berliner Straße gelegen...

Für Bauunternehmer, 25 bis 30,000 Mauersteine allen Formaten...

Strohverkauf Hausm. Brühl 74, Eine elegante Halbchaise, ein- und zweifach zu fahren...

Ein sehr harter 4 1/2-jähriger Kaffeewagen, noch ganz neu, steht sehr preiswürdig zu verkaufen...

Ein sehr neuer feiner Handwagen, auch mit einem Pferde zu fahren, steht zum Verkauf...

Zu verkaufen stehen 2- und 4-äderige Handwagen...

Zum Verkauf stehen billig ein gebrauchter Kastenwagen auf Federn...

Habt Acht, Zu verkaufen ist ein schöner schwarzer und gut beschriebener Fabel mit Steuerzeichen...

Ein Niesenhund!, Zwanziger, 3 Fuß 1 Zoll Rückenhöhe, 1 Jahr 9 Monate alt...

Ein Paar Isabell. Storchtauben, brütend, sind umzugs halber zu verkaufen...

2 Canarienvögel, Vorkläger, u. 1 Heide sind zu verk. Münch. Str. 37, Barbiergehäst.

Kaufgesuche, Ein schönes rent. Haus mit Gärten, in naher Vorstadt...

Ein Hausgrundstück im Preise bis 16,000 M wird von einem zahlungsfähigen Herrn...

Ein zahlungsfähiger Käufer sucht in guter Lage der innern Vorstadt ein Familienhaus...

Zu kaufen gesucht wird in der östlichen Vorstadt ein gutgebautes Haus...

Brauerei-Gesuch, Eine in gutem Betriebe befindliche Brauerei wird mit ca. 2000 M. auf Verlangen...

Ein Material- u. Producten-Geschäft wird zu kaufen gesucht durch das Commissions-Bureau...

Vom 1. April ab wird billig, wenn auch einige Tage später, gesucht: Schlesische Zeitung, Straßburger Kurier, Braunschweiger Tageblatt...

Juwelen, altes Gold und Silber, läuft zu höchsten Preisen...

Einkauf, von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Münzen, Treffen zu hohen Preisen bei Robert Mey...

Gold! Burgstraße 26, II. Gold! gekauft werden zum höchsten Preis alle Waaren...

Gekauft werden zu hohen Preisen: Herren- u. Damenkleider, Betten, Wäsche, Uhren, Leibhausschneise...

Gotr. Herrenkleider, Damenkleider, Betten, Wäsche etc. kaufte sind zu höchst. Preis...

Eine bedrängte Familie bittet um zurückgelegte Kleidungsstücke gegen herzlichsten Dank...

Alte Cylinder-Hüte werden fortwährend zu höchstem Preis gekauft...

Zu kaufen gesucht ein gutgehaltener Sopha aus einer Familie...

Gebrauchte aber noch gute Tische u. Stühle für Restauration, auch für Gärten, werden zu kaufen gesucht...

Eine Brückenwaage, 2-3 Cir. Tragf., alte Construction, wird, wenn billig, zu kaufen gesucht...

Eine Packpresse wird zu kaufen gesucht. Gef. Adressen abzugeben bei E. Schoenert...

Eine Hobelmaschine, eine 5 u. eine 8füßige Zeitspindelbank, noch gut erhalten, werden zu kaufen gesucht...

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, noch im guten Zustande befindliche Hobelbank...

Altes Kupferblech (nicht verbrannt) kauft den Centner (50 Kilo) zu 1 1/2 Thlr. die Eisenhandlung...

Lombard-, Kauf- und Vorschuss-Geschäft, Neumarkt 15, 1. Etage,

kauft für Gold, Silber, Uhren, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke die höchsten Preise und berechnet stets beim Rückkauf die billigsten Zinsen...

Ein Handwagen mit hohem Rad wird zu kaufen gesucht...

100 Thaler, Ein junger Mann, redlich, dem an J. Selbstständigwerden obige Summe momentan fehlt...

20 Thaler, Demjenigen, welcher auf 6-8 Monate einem hiesigen anständigen Bürger 250 M. leihen...

Ein fest angestellter Beamter bittet erdenkliche Herrschaften oder Damen um ein Darlehen von 25 Thlr. gegen 4 Tpl. monatliche Rückzahlung...

Gesucht werden 12-15 Thlr. zu erborgen gegen Verpfändung von Wädeln...

5000 M. sind gegen Hypothek sofort auszuleihen durch Adv. Julius Berger...

Geld auf Pfänder und Leibhausschneise Klein-Fleischergasse Nr. 28, III., vis à vis vom Rastbaum...

Geliehen wird am billigsten Geld auf alle Waaren, Betten, Wäsche, Uhren, Gold, Silber, Pelzjacken...

Geld auf gute Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Uhren, Gold und Silber...

Geld auf Waaren und Wertgegenstände, Leibhausschneise u. s. w. Markt, Kaufhalle B., I.

am billigsten auf alle Waaren, Uhren, Gold, Silber, Leibhausschneise, Wertpapiere, Betten, Wäsche...

Wo bekommt man Geld am billigsten? Brühl Nr. 40, 1. Et., vis à vis dem früheren Georgenhause...

Zur freundlichen Beachtung für heirathslustige Damen, Ein junger Mann, Besitzer eines rentablen Geschäftes...

Wer nimmt 2 gesunde Knaben von 1 1/2 u. 3 1/2 Jahren gegen mögliche Entschädigung...

Wer leidet das Cigarrenmachen gränlich? Adv. in der Expedition d. Bl. unter Z. Z. niederzulegen.

Offene Stellen, Lehrer, Zum Unterrichte in Geschichte, Geographie und deutscher Sprache...

Wanted an english teacher (englishman), Apply to V. O. 12 Office of this paper.

Gegen hohe Provision, Acquisiteur, für Inserat-Aufträge zum baldigsten Antritt...

Commis-Gesuch, für ein Droguen- u. Farbew.-Geschäft wird per 1. oder 15. April ein tüchtiger junger Mann...

Ein tüchtiger Correspondent, der eine schöne Hand schreibt und italienisch, französisch, sowie englisch correspondirt, wird gesucht...

Für ein Biameengeschäft wird ein tüchtiger Reisender, welcher in dieser Branche bereits Süddeutschland bereist...

Ein Reisender, welcher schon Thüringen besucht hat, wird für ein Engros-Geschäft...

Für ein hiesiges Bankinstitut wird zu baldigem Antritt ein junger Copist gesucht...

Schriftfeger-Gesuch, Wir suchen mehrere tüchtige Seyer zu guter und dauernder Condition...

Für Steindruckerei, Ein tüchtiger Maschinenmeister für lith. Schnellpresse wird nach dem Donaufürstenthum...

Ein Maschinenmeister, im Stereotypendruck erfahren, wird gesucht...

Ein Tischler-Geselle auf gute Arbeit wird verlangt...

1 Tischlergesellen auf Bauarbeit sucht W. Salenius...

Zwei Tischlergesellen sucht Richard Zeitzeil...

Zwei tüchtige Glasergesellen sind sofort Arbeit bei Franz Schmidt in Weimar...

Ein tüchtiger Drechsler wird gesucht von Bieler & Co., Elsterstraße 43.

Auf Stockgriff-Arbeit geübte Drechsler und Graveure sucht bei dauernder Beschäftigung...

2 Mechanikergesellen auf seine Arbeit, H. Schmidt, Nicolaistraße 18.

Einen tüchtigen Maschinenbauer sowie einen Lehrling sucht auf Nähmaschinenbau...

Gießer-Meister, Ein tüchtiger Gießermeister, hauptsächlich für kleinere accurate Sachen...

1 Metalldrucker und 1 Gütler, der etwas bruden kann, sind dauernde und lohnende Beschäftigung...

Ein Klempner findet dauernde Arbeit bei Otto Höfer, Neufelderhausen.

Gesucht werden 2 gute Malergesellen Karolinenstraße 12, E. zur Windmühle.

Einen tüchtigen Lackirergesellen sucht sofort Richard Zahn...

Einen Tapezierer-Gesellen sucht sofort Aug. Beyer...

Gesucht 1 Tapezierergeselle auf dauernde Arbeit Peterssteinweg 50, Carl Rüd., Tapezierer.

Matltergesellen finden dauernde Arbeit auf Stück in Rathenow a. O. beim Regiments-Cattler A. H. Meister.

Gute Rod- und Werkarbeiter sucht in und außer dem Hause W. Küster...

Mehrere Damenschneidergesellen werden gesucht...

Eine hiesige Verlagsbuchhandlung f. einen geistlichen Knaben mit guter Schulbildung...

predigt). So hat er nicht nur gesprochen, sondern auch gehandelt. Damit stand er allein in allen entscheidenden Momenten, in erhebender Einsamkeit. Doch, als ihm die missverstandene Freiheit als leidenschaftliche Massenbewegung entgegentrat, da ging er in der Bedrängnis einige Schritte rückwärts; einigermassen erwachte in ihm wieder der Mensch und Papst, wenn auch die Grundsätze der Freiheit von ihm niemals verleugnet worden sind. Es fehlte ihm in dieser Zeit an dem Muthe der Zukunft. Sein ganzes Betragen drückte der Bahn vom baldigen Untergange der Welt. Es wurde ein Rothlauf errichtet: die Fürsten wurden zu Bischöfen der Landeskirchen. Ein gedrückter Zustand, Einspinnen in theologische Stubengelehrsamkeit ist die Folge, und die kirchliche Unmündigkeit bleibt verfassungsmäßig gewährleistet Jahrhunderte lang. Seit 1848 wird das Gift der Masseninteressen hinzugegeben: man macht aus dem Christenthum einen Kataklysmus der reactionären Politik (St. A. H.), und die „Kreuzzeitung“ vertritt diesen Kataklysmus mit der Sprache der Schwärmerei und des Hasses. Das Resultat war die furchtbare Kluft zwischen dem herrschenden Staatskirchenthum und dem religiösen Volkthum, vor der wir jetzt stehen. Die bekannte Octoberversammlung in Berlin im vorigen Jahre hat die Kluft nur constatirt und den Bankbruch des Staatskirchenthums erklärt. Diese Kluft kann nicht gefüllt werden mit Büchern, auch nicht mit innerer Wissen. Auch die reformirten Gemeinden sind in Deutschland im Allgemeinen mit hineingerissen worden in die Rechttheile des Staatskirchenthums; so besonders in Rheinland und Westfalen. Zum Glück aber zeigen uns protestantische, und zwar reformirte Gemeinden anderwärts den rechten Weg. So in Schottland, wo die Puritaner unter den Gemüths- und literarischen Eingriffen des Staates mit Energie zuhauften und einen festen Bund schlossen „unter dem Königthum Jesu Christi“, der nicht mehr gegen das Papstthum, sondern gegen den protestantischen Schein kämpfte, bei dem die Gewalt war. Die puritanische Freiheitsidee vertiefte sich in England während jener Zeit, welche Carlyle die letzte Heroenzeit unseres Weltalters“ genannt hat und während welcher in den zwanzig Jahren von 1640—1660 nicht weniger als 30,000 puritanische Flugschriften über das Kirchenregiment erschienen. Zwei Männer sind es, welche in dieser Zeit den Geist der religiösen Freiheit und zugleich jenes tiefen puritanischen Ernstes in reiner Form und größter Energie verkörpern: Oliver Cromwell, der uns jetzt durch die Herausgabe seiner Briefe erst näher bekannt geworden, und sein Secretair, der bekannte Dichter John Milton. Unter Cromwells Protectorate Mühte die Freiheit der Kirche Englands, wie niemals wieder und niemals zuvor; und die religiöse Freiheit galt ihm

als Grundlage der politischen. Das Bekenntniß ward vereinfacht zu dem „Glauben an Gott durch Jesus Christus“. Miltons profanische Schriften, die, mit Ausnahme der „über die Pressefreiheit“, weit weniger bekannt sind als seine Gedichte, sind, in deutscher Ausgabe gegenwärtig uns dargeboten, eine heilsame Arznei und kräftige Nahrung für den deutschen Geist in unserer Zeit. Die ganze englische Verfassung ruht auf den Werken dieser Männer. Die Anhänger Cromwells waren es, welche die obligatorische Civilehe einsetzten und das Patronat abschafften. Der Puritanismus war auch die Seele der nordamerikanischen Colonisation und Staatsgründung: „Wir ziehen hinüber, ein Bollwerk gegen den Antichrist zu gründen“ — war die Losung der Auswanderer. Leider müssen wir sehen, wie wenig die begeisterte Bewirtlichung, welche die Sebanten Lutbers in England und Amerika gefunden hatten, dort frisch und echt geblieben ist. Jetzt blüht man allerwärts auf Deutschland: die Reize ist an uns. Zwei Forderungen stellt an uns die Zukunft der Kirche, nachdem das amtliche, offizielle Kirchenregiment seine Ohnmacht dargegeben hat. Erstens: die Herstellung der freien selbstständigen Kirche, den Untergang des Staatskirchenthums. Wenn Hamlet Deutschland ist, so ist die protestantische Theologie Deutschlands am allermeisten Hamlet. Viel gelehrtes Wissen, viel Bewissenhaftigkeit; aber, wo es zu handeln gilt, die Sebantenblüthe mit ihren hundert Gründen, lieber Nichts zu thun! So kommt die christliche Kirche herunter, taugt höchstens noch für Frauen und Kinder, nicht für Männer. Die freie Kirche wird aus sich selbst Männer herausbilden, welchen der Staat unbedenklich die Regel ihrer Leitung überlassen kann. Zweitens: Untergang dem Sklaventhum, Heranbildung eines sittlichen, thätigen Staatsbürgerthums. Die noch viel verbreitete epikureische Ruhe, das otium sine dignitate namentlich in der Aristokratie des Geistes, des Intellektuellen wie des wissenschaftlichen, ist zu brechen. Ein, als der Philosoph Fichte, dessen religiöse Kraft bedeutender und lebendiger war als die des halben Deutschlands seiner Zeit, des Athetismus angeklagt, Jena verlassen mußte, sah in die ästhetischen und philosophischen Geistesgrößen Jena und Weimars ruhig zu, ja sie mißden den Verfolgten. Als die Göttinger Sieben im Jahre 1837 nach dem bekannten hannoverschen Verfassungsbruch die Huldigungselb verweigert und damit ihre akademischen Stellungen ihrer Treue zum Opfer gebracht hatten, schickten ihre Kollegen eine die Unterwerfung erklärende Deputation an den König. Nur durch Religion, durch Erneuerung der Kirche sind diese Aufgaben zu erfüllen. Der Geist Lutbers und die Freiheit jener reformirten Gemeinden fremder Länder müssen sich auf deut-

lichem Boden in Eins verschmelzen. Dazu gebe Gott der Herr seinen Segen! Das ungewöhnlich zahlreich versammelte Publikum folgte dem andertthalbhündigen Vortrage mit der ernstesten Sammlung. Der Redner ward am Schluß mit warmen Bezeugungen des Beifalls begrüßt. Derselbe hat sich Tags darauf nach Dresden begeben, um auch im dortigen Protestanten-Verein in ähnlicher Weise für dessen Ziele aufzutreten. Verschiedenes. Ueber die Natur des kürzlich beobachteten Erdbebens lesen wir eine Erklärung, die wir im Auszug wiedergeben: Die meisten der in nicht vulkanischen Gegenden beobachteten Erdbeben, namentlich aber die von kurzer Dauer wie das am 6. März, scheinen nur zu den sogenannten nepuntischen Erdbeben zu gehören, d. h. zu denjenigen, wo in Folge der mechanischen und chemischen Einwirkung des Wassers auf Bestandtheile der festen Erdrinde in der Tiefe derselben entstandene Hohlräume einströmen und dadurch die Erschütterungen erzeugt werden, welche sich bis auf die Oberfläche der Erde in immer weiter gehenden Wellen fortplanten. Daffur spricht das Vorhandensein großer aufgewasener und mit Wasser gefüllter Hohlräume in der Erdkruste. Diese Hohlräume müssen unter der Oberfläche der Erde überall da entstehen, wo Soolquellen und gyps- haltige Wasser zu Tage treten, sie können sich auf weite Strecken ausdehnen und mit anderen in Verbindung treten. Die Quellen von Wiesbaden führen jährlich nahe an 6 Millionen Kilogramm fester Salze aus dem Innern der Erde fort, die Quellen von Homburg 1/2 Millionen Kilogramm, die Ranzheimer Quellen sogar 100 Millionen Kubikfuß. Die Wiesbadener Quellen waren schon vor 1800 Jahren den Römern bekannt. Seit dieser Zeit würde also z. B. in Ranzheim durch ununterbrochene Auswaschung ein Hohlraum entstanden sein von 20,000 Millionen Kubikfuß, d. i. ein Würfel von 5849 Fuß Länge, Breite und Höhe, also höher als die Schneetoppe über dem Meeresspiegel. Diese Hohlräume sind vollständig mit Wasser ausgefüllt, das sich allmählich mit Salz beladet und von dem nachdringenden meteorischen Wasser zu Tage gehoben wird; in diese Hohlräume können nun mehr oder weniger große Felsmassen in Folge der Auslockerung der Erdrinde hinabstürzen und so nach Maßgabe ihrer Größe eine Erschütterung des über ihnen befindlichen Bodens veranlassen, welche sich nach allen Richtungen hin in Schwingungen fortplant und so die Erdwellen in den verschiedensten Richtungen von dem Centrum aus anzeigt. — Vor einiger Zeit ergingen bekanntlich Meldungen über die verübten Verrätherien des küh-

lig gewordenen Postverwalters und Sparcassencassiers Heinrich Rettermann aus Neuselwitz, der aus der dortigen Postcasse circa 2000 Thlr. und aus der von ihm verwalteten Sparcasse 16,000 Thlr. nach und nach entnommen und für sich verwendet haben soll. Im Aufschluß hieran ist weiter zu melden, daß Rettermann in Mentone in dem französischen Departement Alpes, einem kleinen Städtchen, am 14. d. W. beim Spiel betroffen und verhaftet worden ist und sich vielleicht schon auf dem Schiffsport an das Criminalgericht zu Altenburg befindet. Rettermann steht ungefähr in der Mitte der vierzig Jahre, ist gebürtig aus Schmölln, aus welcher Stadt auch seine Frau, eine frühere Putzmacherin, stammt, und war bis zu seiner Verhaftung nach Neuselwitz ein stiller, eingezogener lebender junger Mann, nicht ohne Kenntnisse und Fähigkeiten, sparsam und fleißig. Er sowohl wie seine Frau waren vollständig vermögenslos. — Es pufft vor! — Bei der Osterprüfung in einer Dresdener Schule wurde ein Knabe gefragt: Wie heißt unser theures Vaterland? — Sachsen! — Und wie heißt unser weiteres Vaterland? — Preußen! — Wie ein Madrider Blatt schreibt, haben die eleganten Damen der Hauptstadt beschlossen, die rein spanische Tracht, die Mantilla, den Rumm, kurzen Rock und ausgeschüttelte Schuhe ohne Kämpfe, anzunehmen. Es ist an der Zeit, ruft dieses Blatt aus, die lächerlichen und theuren Extravaganzen, welche uns aus dem Auslande unter dem pompösen Namen „Pariser Moden“ zuströmen, zu verlassen und sie wieder durch die spanische Tracht zu ersetzen, welche übrigens die Damen jenseit der Pyrenäen nicht nachahmen können, da sie nicht für dieselbe geboren sind. Es scheint daß in der Osterwoche diese Revolution in voller Blüthe stehen soll; in Deutschland wäre eine ähnliche Agitation auch nicht überflüssig. — Aus Paris wird berichtet: Ein ehrsüchtiger Marineofficier hat der geographischen Gesellschaft ein Project zur Erforschung der Polarregionen mit Hilfe eines Luftballons vorgelegt. — Der türkische Sultan hat auf Wunsch des Erzherzogs Johann, welcher in Konstantinopel anwesend war, gestattet, daß der kaiserlich österreichische Schah auf der Wiener Weltausstellung ausgestellt werde. — Frau: „Wann, gestern hast Du Dich aber wieder mit einem rechten Kopf ins Bett gelegt. Ich würde mich doch schämen!“ Mann: „Ich mich schämen? Ueber einen rechten Kopf braucht man sich nicht zu schämen. Schämst Ihr Euch, Ihr Frauenzimmer, über Eure falcken Häpfe, mit denen Ihr Euch allerdingst aus Schonung für dieselben nicht zu Bett legen könnt.“

Leipziger Börsen-Course am 25. März 1873. Course um 30 Thaler-Fuss.

Table with multiple columns: Wechsel auf auswärtige Plätze, Staatspapiere etc., Eisenb.-Actien, Industrie-Actien u. Prior., Eisenb.-Prior.-Oblig., Bank- u. Credit-Actien, Sertien. Includes various financial data and exchange rates.

zum Eine zu er

Magdeburger Wechsler- u. Disconto-Bank

in
Magdeburg.

Actien=Capital 2,000,000 Thaler

in 20,000 Actien à 100 Thaler mit 40% Einzahlung.

Aufsichtsrath:

- | | |
|---|----------------------------|
| Herr J. Alenfeld vom Hause Teetzmann, Roch & Alenfeld | } in Magdeburg. |
| = S. Levy vom Hause S. A. Levy | |
| = M. S. Meyer | |
| Herr J. Alexander vom Hause Gebr. Alexander | } in Breslau. |
| = Stadtrichter a. D. J. Friedlaender , Director der Breslauer Wechslerbank | |
| Herr E. Meyer vom Hause M. Schie Nachfolger | } in Dresden. |
| = C. Simon , Director der Sächsischen Creditbank | |
| Herr Gustav Plaut vom Hause H. C. Plaut | } in Berlin,
= Leipzig. |
| Herr Stadtrath Franz Wagner , Vorsitzender des Leipziger Vereinsbank | |
| | } in Leipzig. |

Von dem genannten Actien=Capital werden vom **26. März cr.**

Thaler Eine Million

in Magdeburg bei Herren **Teetzmann, Roch & Alenfeld**
und Herrn **M. S. Meyer**,
in Berlin bei Herrn **H. C. Plaut**,
in Breslau = Herren **Gebrüder Alexander**
und = der **Breslauer Wechslerbank**,
in Dresden = Herrn **M. Schie Nachfolger**
und = der **Sächsischen Creditbank**,
in Leipzig = Herrn **H. C. Plaut**
und der **Leipziger Vereinsbank**

zum Course von **106%** zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bei der Anmeldung sind 10% in Baar oder in Cours habenden Werthpapieren als Caution zu deponiren.
Eine Repartition im Falle der Ueberzeichnung wird vorbehalten. Die Abnahme hat laut späterer Bekanntmachung zu erfolgen.

Magdeburg, Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig im März 1872.

Teetzmann, Roch & Alenfeld. M. S. Meyer. H. C. Plaut.
Gebrüder Alexander. Breslauer Wechslerbank.
M. Schie Nachfolger. Sächsische Creditbank.
Leipziger Vereinsbank.

Leipziger Baubank

Grund-Capital 5 Millionen Thaler.

Zu dem Zwecke

- a) der Ausführung von Bauten aller Art, namentlich Wohnhäuser, Arbeiter-Wohnungen, öffentlicher und privater, industrieller und gewerblicher Etablissements u. s. w. für eigene sowohl als für fremde Rechnung,
- b) der Uebernahme von Staats- und Communalbauten, als Schulen, Spitäler, Regierungsgebäude zc.,
- c) der Erwerbung einzelner Grundstücke wie großer Bauareale Behufs des Umbaues oder der Parcellirung resp. Herstellung neuer Verkehrswege,
- d) der Unterstützung von Bauunternehmern durch Uebernahme von Lieferungen, Bewilligung von Credit und dergleichen,

hat sich in hiesiger Stadt unter Mitwirkung der Leipziger Vereinsbank und der Leipziger Wechsel- und Depositenbank, wie der bei diesen Instituten beteiligten Firmen, eine **Actiengesellschaft** unter obigem Namen gebildet.

Hat die Erfahrung an anderen Orten die Zeitgemäßheit derartiger Gesellschaften bereits im Allgemeinen dargethan, so wird jeder mit den hiesigen Verhältnissen Vertraute damit übereinstimmen, daß kaum irgend eine andere Stadt günstigere **Vorbedingungen für die Thätigkeit einer solchen Baubank bietet, als gerade Leipzig.**

Immer dringender tritt das Bedürfnis nach Wohnungen der verschiedensten Art auf, ja bezüglich der billigeren Logis ist bereits effective Noth vorhanden, und manche Theile unserer Stadt erheischen gebieterisch eine, den Anforderungen des Verkehrs und der Gesundheitspflege entsprechende Umgestaltung.

Hier mit mehr als gewöhnlichen Mitteln und nach umfassenden, auch die Zukunft ins Auge fassenden Plänen, unter Benutzung der Erfahrungen anderer Großstädte einzugreifen, beziehentlich die städtische Verwaltung oder Privaten zu unterstützen, ist eine **wahrhaft gemeinnützige** Aufgabe, während andererseits gerade Leipzigs Lage, die Gestaltung seiner inneren Straßen wie seiner nächsten Umgebung, und überdies die Wohlhabenheit und der ebenso industriöse wie echt bürgerliche Sinn seiner Bewohner eine besonders günstige Gelegenheit zu Entfaltung der umfangreichsten Thätigkeit darbieten, so daß hier mehr als irgendwo die Erreichung der neuerdings oft betonten humanitären Zwecke mit der Erzielung eines guten Nutzens für die Actionaire ganz von selbst zusammenfallen wird.

Von diesen Gesichtspuncten ausgehend haben sich bei Constituirung der Gesellschaft nicht bloß bedeutende Bankhäuser unserer Stadt betheiliget, sondern auch zur ersten Leitung der Geschäfte eine Anzahl Männer bereit gefunden, welche nach ihrer bisherigen Thätigkeit wohl das Vertrauen in Anspruch nehmen dürfen, daß sie, bei genauer Kenntniß der einschlagenden Verhältnisse, es an reger Thätigkeit nicht fehlen lassen werden.

Das Actien-Capital der Gesellschaft beträgt 5 Millionen Thaler in 50,000 Actien zu 100 Thaler, wovon aber vorläufig nur 1 Million Thaler zur Ausgabe gelangen sollen. Nachdem hiervon die zunächst Betheiligten 600,000 Thaler übernommen haben, hat die Gesellschaft ihre Thätigkeit eröffnet, und beschlossen, weitere

400,000 Thaler in 4000 Stück Actien zur öffentlichen Zeichnung *à pari* aufzulegen.

Das Weitere ist aus den nachstehenden Subscriptionsbedingungen, sowie aus den bei den Zeichnungsstellen zur Einsicht ausliegenden Statuten zu ersehen.

Leipzig, den 22. März 1872.

Leipziger Baubank.

Der Vorstand.

Stadtrath **Abd. Rudolph Schmidt,**
Otto Brückwald, Hofbaumeister, } Directoren.

Der Verwaltungsrath.

Stadtrath **Einhorn,** Vorsitzender.
Hermann Schnoor, Stellvertreter.
Ang. Fleischhauer.
Stadtrath **Gerischer.** **H. Pollack.**
Dr. med. **Kollmann.** **August Simon.**
Consul **de Liagre.** Stadtrath **Wagner.**

Subscriptions-Bedingungen.

1) Die Zeichnung erfolgt zum **Paricours**

Dienstag den 26. März 1872

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bis 6 Uhr Abends in Leipzig bei der

Leipziger Vereinsbank, Gainsstraße 31 (Bettlers Hof),

und der

Leipziger Wechsel- u. Depositenbank, Salzgäßchen 5.

2) Bei der Zeichnung sind 10 Proc. der subscribirten Summe in baar oder in courshabenden Effecten als Caution zu hinterlegen.

3) Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein, und wird das Resultat derselben möglichst bald nach Schluß der Subscription in der Leipziger Zeitung, dem Leipziger Tageblatte und der Berliner Börsenzeitung bekannt gemacht werden.

4) Auf die subscribirten resp. zugetheilten Beträge sind bei der Zeichnungsstelle, bei welcher die Subscription erfolgt ist, 10 Proc. gegen Aushändigung der entsprechenden Anzahl von Interimsscheinen in der Zeit vom 6. bis 15. April 1872 einzuzahlen, widrigenfalls der Zeichner seines Bezugsrechtes verlustig erklärt werden kann.

No
Für
mit gut
Ergebnis
lingst
durch d
Eine Ve
gekauft ist
die Schul
Ein or
zu werden
man abh
weist sein
Dienstper
Bureau
Hauptstadt
Ein pr
verheiratet
Pächter
Empfehlung
schaften
an die W
sein S
Markt
Leipzig
Ein
ohne Ri
seiner W
mann
Berth
in der C
1. P
nach S
Ein
welcher
Stellen
Wart
Ein
u. plät
nach al
Bonne
Gef.
Ein
sehr gu
so wie
lung ab
fran.
Ein
dem Ne
thätig
Ein
Zeit al
anderw
man R
Ein
Familie
einem C
bilden.
ertheilt
Eine
thätig
Eine
Zwei
Rüch u
Eine
Rüch
nimmt
zu
Eine
ist mit
sowie
die Er
Stelle
der Ha
Ein
und in
jezt a
beliebt
Hof, R
Ein
lung,
bei gel
Gef
dienen
Ein
lichen
Stelle
1 S
tann,
1. ob
Ein
Familie
eine C
zu
Hofe

Für einen begabten Knaben mit guten Eigenschaften wird in einem Engros- oder Bankgeschäft eine Lehr- und Lehrlingsstelle gesucht.

Ein Lehrstelle als Zeichenlithograph wird gesucht für einen Knaben, welcher diese Otern die Schule verlassen hat.

Ein ordentl. Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, sucht einen Lehrmeister.

Herrschaften gratis weiß kein, nur gut empfohlenes Stellen- und Personal nach dem Commissions-Bureau von Friedrich Jähring.

Ein praktisch gebildeter Oekonom, verheiratet, welcher selbstständig ein Gut als Pächter bewirtschaftet, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, Stellung als Verwalter, Betriebs- oder Geschäftsvorgänger.

oder Hausmannsposten sucht ein verheirateter Mann zum 1. Juli oder früher.

Robert Braunes, Leipzig - Annoncen-Bureau - Markt 17.

Ein junger verheirateter Mann ohne Kinder (Profession Holzarbeiter) welcher sich seiner Arbeit schenkt, sucht einen Posten als Hausmann oder Markthelfer.

1 j. Mensch, 16 Jahre alt, 2 Jahre in 1 Stelle, sucht Stelle als Kaufmann.

Ein Knabe vom Lande rechtlicher Eltern, welcher diese Otern die Schule verläßt, sucht Stellung als Laufbursche.

Ein gebildetes Mädchen, das pers. Schneiderin u. plätten kann, sowie tüchtige Schulkennnt. hat, sucht als Schulsch. u. Lehrerin, auch als deutliche Dienne eine Stelle, geht auch mit auf Reisen.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, sehr gut bewandert im Rechnen und Schreiben, so wie in seinen weiblichen Arbeiten, sucht Stellung als Verkäuferin oder zur Seite der Hausfrau.

Ein junges gebildetes Mädchen von empfehlendem Charakter, welches im Geschäft ihrer Eltern thätig war, sucht als Verkäuferin Stelle durch M. Hoff, Ritterstraße 46, 2. Etage.

Ein junges anständiges Mädchen, welches längere Zeit als Verkäuferin fungiert, sucht 1. Mal anderweitige Stellung.

Ein junges nettes Mädchen aus anständiger Familie von auswärtig sucht Stellung in irgend einem Geschäft, um sich als Verkäuferin auszubilden.

Ein Schneiderin wünscht noch mehr Beschäftigung im Hause Antonstraße 8 im Hofe.

Ein Kochfrau sucht zur Messe Beschäftigung, Hospitalstraße Nr. 43, im Bädertuben.

Zwei Verwaitschinnen und einige Mädchen für Küche u. Haus suchen Stelle.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welche der Küche allein vorsteht und etwas Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. oder 15. April Stelle.

Ein Person in gesetzten Jahren, die vertraut ist mit allen häuslichen und weiblichen Arbeiten, sowie in seiner und bürgerlicher Küche, auch gern die Erziehung der Kinder mit übernimmt, sucht Stelle zur Führung der Wirtschaft oder Stütze der Hausfrau.

Ein junge anständiges Frau, welche im Kochen und in der Wirtschaft erfahren ist, sucht von jetzt an bis nach der Messe Stellung.

Ein junges gebildetes Dame sucht sofort Stellung, würde am liebsten einen kleinen Haushalt bei gebildeten Leuten übernehmen.

Ein anständiges Mädchen, welches einem bürgerlichen Haushalt vorstehen kann, sucht zum 1. April Stelle.

1 Jungemagd, w. Schneiderin, plätten u. fristen kann, gute Zeugnisse hat, sucht wegzugshalber 1. oder 15. April Stelle.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, von auswärtig, sucht bis zum 1. April eine Stelle als Stubenmädchen.

Zu erfragen Nürnberger Straße Nr. 28, im Hofe beim Hausmann.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 15. April einen Dienst als Stubenmädchen oder für leichte Küche und häusliche Arbeit.

Ein anständ. Mädchen, in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Stubenmädchen oder für größere Kinder.

Ein gebildetes Mädchen aus sehr anständiger Familie, mit der feinen Küche ganz vertraut u. in mehreren Hotels gewesen, sucht Stellung zum 1. oder 15. April.

Stellen suchen 1 Stubenm., 1 Mädchen f. Küche u. Haus m.g. Art. Grimma Str. 26 p.

Ein ordentliches reinliches Mädchen, nicht von hier, sucht einen anständigen Dienst für Küche und Hausarbeit.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum sofortigen Antritt oder per 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Ein anständiges Mädchen, welches im Kochen nicht unerf., sucht St. für Küche u. häusl. Arbeit.

Ein Mädchen sucht zum 15. April Stelle für Küche und häusliche Arbeit oder Stubenarbeit.

Ein j. anständiges Mädchen sucht zum 1. April Dienst für Küche und Hausarbeit.

Ein junges Mädchen von auswärtig sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit.

Ein anständiges Mädchen sucht bis zum 1. oder 15. April einen Dienst für Küche u. häusl. Arbeit.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung für Küche u. Haus oder auch in einem Verkauf hier oder auswärts.

Ein junges kräftiges Mädchen, gut empfohlen, sucht sofort oder später Dienst.

Ein solides Mädchen von auswärtig sucht Dienst bei stiller Herrschaft.

Gesucht wird mögl. per 1. April von einem gefundenen jungen Mädchen ein Dienst für häusl. Arbeit.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen vom Lande sucht Stelle bei einer anständigen Herrschaft.

Ein junges Mädchen von auswärtig sucht Dienst für Alles bis zum 1. April.

Ein j. anst. Mädchen sucht Dienst f. Kinder u. häusl. Arbeit.

Ein anst. Mädchen sucht zum 1. April Stelle für Kinder u. häusl. Arbeit.

Ein streng rechtliche Frau, Tischlerwitwe, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht ihre Nachmittagsstunden dazu zu verwenden.

Ein kräftiges Mädchen v. 16 J. sucht j. 1. April Dienst für Kinder.

Ein Person in gesetzten Jahren wünscht in einer anständigen Familie Dienst für Kinder.

Ein Mädchen, welches jetzt die Schule verlassen hat, sucht einen Dienst als Kindermädchen.

Ein ausgezehretes gute Amme sucht sofort Dienst.

Ein gesunde kräftiges Mädchen vom Lande sucht einen Dienst als Amme.

Ein gesunde milchreiche Landamme sucht Dienst.

Zwei gesunde kräftige Ammen, Kinder 5 bis 7 Wochen, suchen Stelle.

Mittheilung.

Brauererei!

Ein größere Brauerei sucht in frequenter Lage Leipzigs sofort oder später ein Local zur Errichtung einer Niederlage und Restauration.

Gesucht wird in der innern Stadt, am liebsten Petersstraße, ein mittleres Local, vornheraus oder Hof, welches sich zur Restauration eignen läßt.

Ein größeres Arbeitslocal wird in Gohlis oder in der nordwestlichen Vorstadt Leipzigs schleunigst zur Miethe gesucht.

Wohnungen und Werkstätten werden zu mieten gesucht durch Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle 7.

Druckereilocal, mittleres, kann, wenn hell, im Hofe gelegen sein, mit oder ohne Wohnung zu mieten.

Ein Partierre-Localität wird zu Fabrikzwecken zu mieten gesucht.

Ein Partierre als Arbeitslocal, möglichst mit Wohnung, Preis bis 200 R., wird für ein ruhiges Geschäft ab Johannis zu mieten gesucht.

Gesucht! Ein Meßgewölbe auf d. Brühl, nahe d. Reichstraße, auch in der letzteren, wird für nächste u. folgende Messen gesucht.

Gewölbe gesucht. Brühl zwischen der Halle'schen und Ritterstraße wird ein kleines Gewölbe oder guter Hausstand zur Messe gesucht.

Gesucht wird ein Gewölbe für außer den Messen, in der Reichstraße, Katharinen- oder Hainstraße, zu Johannis oder Michaelis, im Pr. von 80 bis 120 R.

Außer den Messen wird ein Gewölbe, Neumarkt oder Reichstraße, Nähe der Grimm, Straße, gesucht.

Zur Messe wird ein Zimmer in der Petersstraße gesucht, passend zu einem Kasserloger.

Ein Comptoir Gesucht wird ein Hausstand in der Grimm-, Petersstr. oder Markt, Adr. Reichstr. 46, Hausstr.

Ein guter Luchhund oder die Hälfte desselben wird in der Hainstraße gesucht.

In der Erdmannstraße oder deren nächster Nähe wird sofort ein unbenutztes Zimmer, möglichst partierre gelegen, zu reinlichen Fabrikationszwecken zu mieten gesucht.

Ein kleines Arbeitslocal in der Sternwartenstraße oder deren Nähe wird gesucht.

Stallung für 3-6 Pferde in der Nähe des Hofplatzes wird zu mieten gesucht.

Ein kleiner Keller oder Kellerabtheilung, in der Nähe des Brühls, wird sofort zu mieten gesucht.

Ein Partierre oder erste Etage wird von einer ruhigen Familie, Mutter und Sohn, pr. 1. Juli in einer der innern Vorstädte zu mieten gesucht.

Gesucht für Michaelis c. angenehme, gesunde Wohnung in der innern Vorstadt von wenigstens 6 Zimmern und Zubehör, mit Garten, im Preise von ca. 400 R.

Gesucht ein Familienlogis von 100 bis 200 R. zum 1. October bezugsbar.

Eine freundlich gelegene Wohnung, keinesfalls über zweite Etage, wenigstens zur Hälfte nach Süden gelegen, wird für 1. October d. J. für ungefähr 300 R. in gesunder Lage zu mieten gesucht.

Zwei junge Leute ohne Kinder suchen in oder möglichst nahe der Katharinenstraße ein Logis bis zu 200 Thlr.

Für einen Kaufmann, welcher Ostern nach hier überfährt, wird eine Wohnung von 140 bis 180 R., am liebsten westlich Vorstadt, gesucht.

Gesucht wird von kinderlosen Eheleuten ein Logis im Preise von 120-150 R., zu Johannis bezugsbar.

Gesucht von einzelnen Leuten ein Familienlogis für 100 bis 130 R. per 1. October, wünschl. Leipziger Vorst.

Eine ruhige Familie von 3 erwachsenen Personen sucht zu Johannis im Innern der Stadt eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Stuben.

Gesucht 1 Logis pr. 1 April v. pünctl. zahl. Leuten ohne Kinder, Preis 80-150 R., oder auch nur 1 Stube u. 2 R. als Asternmiete auf 1-2 R.

Ein Familienlogis im Preise von 60-120 R. wird von pünctlich zahlenden Leuten zum 1. April zu mieten gesucht.

5 Thaler Belohnung als Extrahonorar werden gezahlt für Beschaffung einer Wohnung zu Johannis oder Michaelis im Preise von ca. 150 R., erhöhtes Partierre mit Gärten, von einer anständ., pünctlich zahlenden u. Familie.

Gesucht wird zu Johannis ein Logis im Preise von 60-100 R. Adr. bittet man gefälligst abzugeben.

Ein Beamter ohne Kinder sucht sofort ein Logis, Preis bis 60 R. Adressen abzugeben bei Herrn Kaufmann Müller, Petersstraße 27.

Eine stillische Dame sucht ein ruhiges anständiges Logis für 60-80 R. jährlich.

Gesucht wird zu Johannis ein Logis im Preise von 50-75 R., Stadt oder innere Vorstadt.

Gesucht wird von jungen Leuten ein Logis bis 60 R. Adressen sub P. P. 6. durch das Annoncen-Bureau von B. Freyer, Neumarkt 39.

Gesucht wird zu Johannis von zwei jungen Leuten ohne Kinder ein kleines Logis.

Gesucht wird von jungen Leuten ein Logis bis 60 R. Adressen sub P. P. 6. durch das Annoncen-Bureau von B. Freyer, Neumarkt 39.

Gesucht wird zu Johannis von zwei jungen Leuten ohne Kinder ein kleines Logis.

Gesucht wird bis zum 1sten von 2 ruh. Leuten ein kleines Logis oder Stube u. Kammer in der Nähe des Brunnens.

Gesucht wird zum 1. October in der Nähe des neuen Theaters eine Partierremöglichkeit, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör.

Heute Schlachtfest Gute Quelle. Letzter Heller, Biesenstr. 12. Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest Halle'sche Straße 7. Poege. Heute Schlachtfest. E. F. Schulze, Tscharmanns Haus.

Schweinstknochen mit Köhnen empfiehlt heute Abend Berthel und Lagerbier Nr. 4.

Schweinstknochen heute Abend nebst ff. Lager- und Berthel Bier Edmund Schwabe, Ranzbäder Steinweg 7.

Bargkeller. Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Bernh. Bischoff Bayerische Bierstube. 22. Katharinenstr.

Mittagsstisch 1/2 Port. mit Suppe 7/8 Ngr. Heute Abend: Mockturtle-Suppe.

Emil Härtel, Hainstraße 5. Heute Abend Soufflé. Vereins- und Berthel Bitterbier ff.

Mockturtle-Suppe, echt Bayerisch (Kochbuch), ff. Lagerbier von Riedel & Comp. empfiehlt C. Kuecher, Poststraße 28.

Restaurant Victoria, vorm. j. goldenen Eige, Dübener Straße 29. Gedämpfte Leber mit Thüringer Käse, Vereinslager, sowie echt Culinbacher Bier vorzüglich. Gleichzeitig erlaube ich mir für Geschäftsleute, Gesangsvereine und zur Abhaltung von Familienfesten meinen kleinen Saal, separat in erster Etage gelegen, nebst Benutzung eines eleganten vollständigen Salonstüchels in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll Fritz Lippert.

Sarkhaus und Restauration i. gold. Saal. Heute früh Speckfische, angebratenes Bier, Abends Schweinstknochen in Käse, wozu freundlichst einladet W. Schreiber, j. g. Saal.

Rabiss' Restauration, Silberner Bär, Universitätsstraße 10, empfiehlt heute früh Speckfische. Vereinslager- bier ff. NB. Mittagstisch mit Suppe. (Rudwahl & Soubert 3/4 Ngr.) Alles Uebrige bekannt.

Heute Speckfische früh 8 Uhr warm beim Bäderstr. Frisch, Döll'sches Köchlein 11.

Speckfische früh 9 Uhr warm. Adalbert Scherpe, Bäderstr., Gr. Fleischergasse 1.

Speisehalle, Katharinenstraße Nr. 20. Fleisch, Gemüse und Brod 2 1/2 Ngr.

Verloren wurde am 18. ds. eine gold. Broche u. Koralle. Abz. g. Del. b. Hausm. Lehmann. Garten.

Zwei Aelstl. Königl. Sädel, Lotterieloose 5. U. Nr. 39, 275 H, Nr. 9387 H, sind verloren gegangen. Wiederbringer erhält 3 Ngr. Belohnung Katharinenstraße Nr. 22 beim Restaur. Fischer.

Verloren wurde den 24. d. M. ein Gefang. buch zu St. Thomä. Gegen Dank und Belohnung abzugeben beim Hausmann Kochs Hof.

Verloren wurde Sonntag Nachmittag ein weißes leinwand Taschentuch, F. H. weiß gefärbt, im Dinnbass oder von der Grimm. Straße den Neumarkt entlang. Gegen 10 Ngr. Belohnung abzug. Serig'sche Buchhandlung, Neumarkt Nr. 3.

Ein grauer Hfl. Hundschuß ist am Sonntag verl. Geg. Dank u. Del. abzug. Nr. 33 b. ff. Schaubert.

Verkauft ist ein brauner Hund (Jagd- hunde), weißer Brust, mit häng. Ohren, ohne Hals- band u. Maulkorb. Stagen angemess. Del. abzug. Döllmarthof, Rabenstr. 78. Vor Ankauf wird gew.

Verkauft hat sich eine junge Dogge, gelb- braun, Steuerzeichen Nr. 2353. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Weststraße 52 parterre.

Verkauft hat sich ein Hund ohne Hals- band und Weiskorb. Farbe sehr hellbraun, mit langhaariger Mähne bis zur Brust, Büschel am Schwanz, Brust mit weißem Fleck und etwas weißem Haar, übrigens in mittler Größe. Erleben gegen gute Belohnung Eifer- straße Nr. 29, 1. Etage.

Verkauft hat sich Sonntag Abend ein junger Affenspinischer, schwarz mit hellbrauner Abzeichnung. Gegen Dank u. Del. abzug. Schloßg. 8.

Bugelaufer ein gelber Hund (Windspiel) ohne Maul. u. Halsb. Abzug. geg. Erhalt. d. Inf. Geb. u. Futterkosten Reudnitz, Feldgasse 24, i. d. prt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Aufklärung hat Anonymus noch nicht nach Turnerstraße wegen dieses Briefes gefandt und es ist wohl anzunehmen, daß das Subject in leuchtender Nähe weilt.

Beiträge zur Errichtung einer Heilstätte für deutsche Invaliden von Frau Marie Simon werden an nachstehenden Sammelstellen angenommen: Hammer & Schmidt, Schirmer & Schlick, H. Meil, Firma Stein & Comp. Expedition des Daheim, Aug. Meise, Firma Carl Forbrich, der Illustr. Zeitung, H. C. Plaut, der Leipz. Zeitung, Gustav Rus. des Leipz. Tageblattes.

Berein zur Unterstützung unbemittelter talentvoller Knaben. Durch die Wohlthätigkeit der Eddl. Kramerinnung sind auch in diesem Jahre dem Vereine 80 Thlr. für seine Zwecke bewilligt worden, die in diesem Jahre noch zur Verwendung kommen sollen. Es ergeht daher hiermit die Aufforderung, Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen, besonders dem letzten Schulzeugnisse versehen, schriftlich an den Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Dr. med. Ferd. Kollmann, Poststraße 2, abzugeben. Bei Vertheilung der genannten Summe sollen zunächst solche unbemittelte Kramer- und Kramerwitwen berücksichtigt werden. Leipzig, den 26. März 1872. Der Vorstand. Dr. Friedr. Theodor Hoffmann, Schriftführer.

Dank und Bitte. Für die freundliche Bewilligung bei unserer Lotterie bestens dankend, bitten wir: die bis jetzt unabgeholt gebliebenen Gewinne bei Frau Pauline Michelsen, Rudolphstraße Nr. 5 part., gegen Abgabe der Loose baldmöglichst abzurufen. Der Frauenhilfsverein allhier.

Gemälde-Verloosung findet übermorgen statt, und sind Actien à 1 Ngr. zu zwei Verloosungen gültig, beim Cassellan der permanenten Ausstellungs- und in der Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio zu haben. Leipzig, den 26. März 1872. Der Verein der Kunstfreunde.

Mildenstein Kiefernaldampfbäder Täglich. Heilresultate vorzüglich. Essen zum Einreiben zur Schmerzerminderung.

Die Mitglieder des Allgemeinen Sächsischen Bauwerken-Vereins von Leipzig und Umgegend wollen recht zahlreich zu der Besprechung wegen gemeinschaftlichen Eintritts mit sämtlichen beschäftigten Arbeitern in eine Versicherungs-Bank für Dienstag den 26. März Abends 7 Uhr im Eldorado sich einfinden. Der Vorstand des Allgem. Sächs. Bauwerken-Vereins. J. A. Otto Klemm.

Leipziger Volksbibliothek-Verein. Die geehrten Mitglieder des Leipziger Volksbibliothek-Vereins werden zu der statutenmäßigen jährlichen Hauptversammlung desselben Dienstag den 26. März d. J. Nachmittags 3 Uhr im Logengebäude auf der Eiserstraße hierdurch ergebenst eingeladen. Tagesordnung: 1) Vorlesung und Justification der Jahresrechnung; 2) Ergänzungswahl für die nach §. 5 der Statuten ausstehenden drei Directoratsmitglieder. Leipzig, den 16. März 1872. Das Directorium.

Sitzung der Medicinischen Gesellschaft Dienstag den 26. März, 6 Uhr. Vorträge: Herr Dr. Hagen, Herr Dr. Heubner. Vorgeschlagen ein neues Mitglied.

Schreberverein. Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr Vereinsstimmung bei Cajeri. Vortrag des Lehrers Herrn Ferd. Schneider: Ueber öffentliche Schulprüfungen. Der Vorstand. Dr. Wilhelm Smitt, j. B. B.

Leipziger Gartenbau-Gesellschaft. Heute Dienstag den 26. März Abends 8 Uhr letzte Versammlung vor der Wese im Thüringer Hof. Tagesordnung: Mittheilung der eingegangenen Zuschriften, desgleichen vom Verband deutscher Gartenbau-Gesellschaften. Ausstellung verschiedener Verzierungen für Garten-Anlagen, Vorsetzung von Photographien plastischer Figuren und architektonischer Gegenstände, eventuell Mittheilung des schon früher angekündigten Vortrages. Buchhandlungs-Gehülfen-Verein. Dienstag den 26. d. 8 Uhr im kleinen Saale der Börse, Vorlesung des Hrn. Prof. Dr. Wold. Wenzl. Thema: Die ersten Anfänge des deutschen Nationalbewusstseins. In dieser Vorlesung, der letzten in diesem Winter, laden wir die Herren Ehesl., sämtliche Collegen und andere Freunde unseres Vereins ergebenst ein. Theilnehmung von Damen ist auch diesmal gestattet und erwünscht. Der Vorstand.

„Keppe“. Heute Abend Generalversammlung im neuen Local. Wichtiges Erscheinen der Mitglieder ist dringend nothwendig. Der Präsident.

Bekanntmachung. Die nachbenannten Müller hiesiger Umgegend haben sich in ihren Versammlungen vom 23. Februar und 16. März d. J. dahin geeinigt und gegenseitig verbindlich gemacht: vom 1. April d. J. an ihren Wahlstunden für je 100 fl. netto Roggen mindestens 6 Ngr. Mahlhohn und 4 1/2 fl. Flug zu berechnen; was ich hiermit im Namen und Auftrag derselben, laut Beschluß der Versammlung vom 16. d. Mts. bekannt mache. Zugleich bitte ich die Herren Müller, welche noch geneigt sind obigen Vereinbarungen beizutreten, mir dies in nächsten 8 Tagen beifolgender Bekanntmachung zu erklären. Dr. Sehnick, Dampfmühle zu Brandis. Arras & Co. — Lindenau; H. Nitze — Deuben; F. A. Brade — Döllitz; Gustav Küttner — Lützenau; Julius Schwarzburger — Böden; Wittwe Oelzner — Eregnitz; Br. Wagner — Eilenburg; Wilh. Werner — Suda; Adolph Steiniger — Hänichen; F. W. Winkler — Dreißkau; Hermann Bölig — Stahmeln; Fr. Gärtner — Eitzsch; Carl Krauss — Stähna; Carl Fügner — Liebertsdorf; Ernst Schmidt & Co. — Dorfgrundhölz; Gottl. Richter — Liebertsdorf; Albert Bauer — Connewitz; C. G. Bemme — Müschen; Friedrich Hender — Angermühle Leipzig; Friedr. Wilh. Kühne — Böden; Th. Ehrenberg — Schleuditz; Otto Weyhmann — Rartlesberg; H. Böhme — Eitzsch; Otto Naumann & Co. — Raguhn.

Die Herren Maurer- und Zimmermeister, Bauunternehmer in Leipzig und Umgegend werden hiermit zu einer Besprechung beifolgender gemeinsamer Eintritts mit sämtlich beschäftigten Arbeitern in die Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig für Dienstag den 26. März, Abends 7 Uhr ins Eldorado, Pfaffenbofener Straße, eingeladen. Der gemeinsame Eintritt gewährt besondere Vortheile, worüber sich die oben erwähnte Gesellsch. den Unterezeichneten gegenüber bereits ausgesprochen hat. Leipzig, den 21. März 1872. Staritz, Vogel, Handwerk, Oelschlegel, Wangemann, Kornagel.

Die Nummer der New-Yorker Staatszeitung vom 30. April 1871, in welcher auf Leipzig über das auf altsächsischen Gesetzen beruhende Einkommen der Clavier ausüblicher berichtet ist, hat sich nachträglich noch aufgefunden und kann von dem betr. Herrn, dessen Adresse uns nicht bekannt ist, bei uns abgeholt werden. Expedition des Tageblattes.

Aufforderung. Alle mir verkauften Gegenstände, als Wäsche, Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen, Erbh.-Schneer, Kleidungsstücke u. s. w. u. s. w., bei denen das Rückkaufsrecht am 1. März erloschen ist, müssen bis 1. April eingelöst werden, indem ich sonst vom 2. April an die Gegenstände veräußere. Lombard, Kauf- und Vorkaufsgeschäft von Friedr. Jahring, Neumarkt 15.

Achtung! Wegen Aufgabe meines Geschäftes sind die Gegenstände bis zur Verfallzeit pünktlich einzulösen. F. Göge, Große Windmühlstraße Nr. 43.

Abrechnung über den Ertrag der Vorträge über die Moral des Christenthums. Gesamteinnahme 742 Ngr. 6 Pf. Gesamtaufgabe 174 Ngr. 2 Pf. Reinertrag 568 Ngr. 3 Pf. 5 Sch.

Hieron wurden bestimmt: für die Kinderbewahranstalt in Reudnitz 50 Ngr. — Pf. — Sch. für das Arbeiterinnen Daheim 50 Ngr. — Pf. — Sch. für den Verein der Armenfreunde 200 Ngr. — Pf. — Sch. für den Verein der tan. Mission 225 Ngr. — Pf. — Sch. für Privatunterstützungen 43 Ngr. 3 Pf. 5 Sch. 568 Ngr. 3 Pf. 5 Sch.

Leipzig, den 24. März 1872. Dr. Luthardt.

Zur gefälligen Beachtung. Das geehrte Publicum, welches auf das in meinem Verlage erscheinende „Leipziger Theater- und Intelligenzblatt“ zu abonniren wünscht, ersuche hierdurch freundlichst, das Abonnement recht bald bestimmen zu wollen, damit die Unannehmlichkeit, unvollständige Exemplare zu liefern, vermieden wird. Gleichzeitig sage ich für das dem Blatte so freundlich entgegenkommene meinen besten Dank. Bernhard Freyer, Annoncenbureau Neumarkt 39.

Buchstabenstroläherinnen gesucht — man lese Anzeige von Rudolph Meyer. Alle leidende die an Sympthie glauben werden ersucht Carfreitag im Rosenthal (an die neue Brücke bei Gohlis) zu kommen. Früh von 3 bis 1/2 6 Uhr, Abends von 6 bis 8 Uhr wegen verpflanzten des Saftes. 5—10—15. Ich ersuche mit den Kindern des Abends, und Augenleidende.

Zur gefälligen Nachricht. Unter den Buchstaben der fortgesetzten liegt für Sie ein Brief posto restante hier. Carlchens Geburtstag war vorgeföhrt.

Café de l'Union (Valär). Die geehrte Dame wurde Donnerstag Abend leider vergeblich erwartet und bittet um gef. nochmalige Bestimmung. A. W..... Dem Retheissen Wilhelm zum heutigen Tage ein donnerndes Hoch. 3 Glas her.

Die Nachtfröste, welche im Verlauf voriger Woche stattgefunden haben, hatten die Besorgniß hervorgerufen, daß dieselben für die jungen Saatfelder und namentlich für Delantien und die Tragkrophen an den zeitigtreibenden Obstbäumen Schaden verursacht und die letzteren dadurch sehr gelitten haben würden. Doch ist Alles noch im gesunden Verhältnisse und keine von Allen hat gelitten.

So herrscht auch vielseitig die Klage, daß die Kornsaaten im Winter sollen von der Kälte gelitten haben. Das ist nicht der Fall. Wenn das Wachstum der Saaten nicht so geschieht, wie es sein sollte, so ist ein anderer Umstand in Betracht zu ziehen. Die im Herbst ausgestreuten Saaten mögen hieran die Schuld tragen, desgleichen die andauernde Nässe im Verlauf des Sommers, dadurch haben die Körner mehr Wasser als Zuderstoff erhalten; der Zuderstoff ist die erste Triebkraft des Keimes und befördert die Keimpflanze zum Wachsen. Und die Saatfelder, gemacht aus gutem Boden, haben umsomehr Wasserstoff, und von denen gelidet, werden am geringsten stehen. Doch im Großen und Ganzen sind die Saaten nicht krank, und sobald diese durch die Wärme sich mehr bewurzelt haben, werden diese auch kippig wachsen. J. B. Stannebein.

Der Socialisten-Proceß.

Sitzung vom 25. März.

Leipzig, 25. März. Zu der heutigen Sitzung ist der Antrag des Publicums ein außerordentlich großer. Innerhalb des Gerichtssaales bemerkt man den Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz und andere hervorragende juristische Capacitäten. Der Präsident eröffnet die Sitzung Vormittags 9 Uhr mit der Vorlesung der an die Geschwornen zu richtenden gesetzlichen Fragen. Dieselben sind, da die Handlungen vor dem Inkrafttreten des Reichsstrafgesetzbuches begangen sind, sowohl nach diesem als auch nach dem ehemaligen sächsischen revidirten Strafgesetzbuch entworfen.

Das Reichsstrafgesetzbuch bestimmt in §. 2 Abs. 1 unter Anderem Folgendes: Bei Verbrechen der Gesehe von der Zeit der begangenen Handlung bis zu deren Aburtheilung ist das mildeste Gesetz anzuwenden.

In Bezug auf den Angeklagten Liebknecht lauten die Fragen:

1. Ist der Angeklagte Wilhelm Philipp Martin Christian Ludwig Liebknecht schuldig, dadurch, daß er innerhalb der letzten 10 Jahre, vom 19. December 1870 zurückgerechnet, mit dem Vorhaben, die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reiches, und des Königreichs Sachsen gewaltsam zu ändern;

a) im Monat August 1869 zu Eisenach neben anderen hervorragenden Parteigenossen die socialdemokratische Arbeiterpartei gegründet, die Redaction des seit dem 1. October 1869 unter dem Titel „Der Volksstaat“ ins Leben getretenen Preßorgans der gedachten Partei besorgt, auch thätiger Mitarbeiter an einem andern Preßorgan gewesen;

c) in der gedachten Zeitung beharrlich und planmäßig, um deren, vornehmlich den Arbeitervreien angehörige Leser für das obgedachte gewaltsame Vorhaben zu gewinnen, nicht nur Grundzüge, welche dem letzteren entsprachen, verbreitet, sondern insbesondere auch die Arbeiter darauf, daß nicht bloß durch das moralische Gewicht der Majorität in den gesegebenden Versammlungen, sondern schließlich nur durch Gewalt die bermaligen Staatseinrichtungen und die auf sie gegründeten wirtschaftlich-gesellschaftlichen Zustände beseitigt werden können, hingewiesen, und geradezu an sie, zugleich unter Erinnerung an die Vorgänge bei früheren politischen Revolutionen, die Aufforderung, auf den Zeitpunkt des gewaltsamen Umsturzes durch regen Anschluß an einander, durch einheitliche Organisation und sonst sich vorzubereiten und dazu sich bereit zu halten, gerichtet;

d) nicht nur selbst Schriften, in denen zu gewaltsamer Abänderung der Staatsverfassungen aufgereizt und aufgefordert wird, zur Verbreitung gebracht und empfohlen, sondern außerdem auch bei der Verbreitung solcher Schriften durch den gemählten Parteiausgang zu Braunschweig, indem er selbigem nach dieser Richtung hin Vorschläge gemacht, mitgewirkt;

e) für Gründung von Arbeitervereinen in den einzelnen Orten als Localvereine der Partei, welche durch Vertrauensmänner und sonst mit dem erwähnten Parteiausgang in dem engsten Verkehr gestanden, mit Erfolg gewirkt;

f) nicht nur selbst in Volksversammlungen in verschiedenen Theilen des Deutschen Reichs als Agitator für die bezeichneten Zwecke der Partei aufgetreten, sondern auch für die Entsendung anderer Personen als Agitatoren thätig mitgewirkt;

g) die Landbevölkerung und das Militär durch Artikel in der Zeitschrift „Der Volksstaat“ und durch sonstige Schriften zur Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen aufzureizen und zu unterwühlen versucht, endlich nicht nur dafür sorgte, daß die socialdemokratische Arbeiterpartei als ein Glied der Internationalen Arbeiter-Association, einer der nämlichen revolutionären Ziele wie die Erstere verfolgenden über Europa und Amerika verbreiteten Verbindung von Arbeitern und anderen Personen, aufgetreten ist, sondern auch mit dem Generalrathe der Internationalen Arbeiter-Association, dessen Anweisungen er ebenso wie der Parteiausgang in Braunschweig gefolgt, bezüglich des Vorgehens der socialdemokratischen Arbeiterpartei in politischer Richtung in Verkehr gestanden;

h) die Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen, die Verfassung des Königreichs Sachsen und die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, gewaltsam zu ändern, vorbereitet worden ist?

Die Frage, welche nach dem revidirten Strafgesetzbuche gestellt worden, lautet in den Einzelabschnitten übereinstimmend mit der vorausgezeichneten, und heißt nur im Eingange wörtlich also:

Ist Liebknecht schuldig, dadurch, daß er innerhalb der letzten 10 Jahre, vom 19. December 1870 zurückgerechnet, mit dem Vorhaben, gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen, um dieselbe in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen aufzuheben, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, einen gewaltsamen Angriff zu unternehmen, a) u. z. z.

Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen, die Verfassung des Königreichs Sachsen und die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, gewaltsam zu ändern, vorbereitet worden ist?

Nach dem revidirten Gesetzbuch lautet die Frage folgendergestalt: Ist der Angeklagte Adolf Heyner schuldig, dadurch, daß er innerhalb der letzten zehn Jahre, vom 19. December 1870 zurückgerechnet, mit dem Vorhaben, gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen, um dieselbe in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen aufzuheben, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, einen gewaltsamen Angriff zu unternehmen, a) u. z. z.

Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen, die Verfassung des Königreichs Sachsen und die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, gewaltsam zu ändern, vorbereitet worden ist?

gewaltsamen Angriff zu unternehmen, a) u. z. z. (bis zum Schluß und zu der Stelle):

Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen eines gewaltsamen Angriffes gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen behufs deren Aufhebung in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen, sowie gegen die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, vorbereitet worden ist?

Bezüglich des Bebel's lauten die Fragen wörtlich wie die auf Liebknecht bezüglichen, nur ist an Stelle des Wortes „Redaction“ in der Unterabtheilung b) zu lesen: „die Expedition des seit dem 1. October 1869 unter dem Titel „Der Volksstaat“ ins Leben getretenen u. z. z.“

In Bezug auf Heyner lauten die Fragen folgendergestalt:

1. Ist der Angeklagte Adolf Heyner schuldig, dadurch, daß er innerhalb der letzten 10 Jahre vom 19. December 1870 zurückgerechnet, mit dem Vorhaben, die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, und des Königreichs Sachsen gewaltsam zu ändern;

a) zu dem Monat August 1869 zu Eisenach erfolgten Gründung der socialdemokratischen Arbeiterpartei mitgewirkt;

b) bei der Redaction des seit dem 1. October 1869 unter dem Titel „Der Volksstaat“ ins Leben getretenen Preßorgans der gedachten Partei wesentliche Beiträge geleistet, auch thätiger Mitarbeiter an dem gedachten Preßorgan gewesen;

c) in der gedachten Zeitung beharrlich und planmäßig, um deren, vornehmlich den Arbeitervreien angehörige Leser für das obgedachte gewaltsame Vorhaben zu gewinnen, nicht nur Grundzüge, welche dem letzteren entsprachen, verbreitet, sondern insbesondere auch die Arbeiter darauf, daß nicht bloß durch das moralische Gewicht der Majorität in den gesegebenden Versammlungen, sondern schließlich nur durch Gewalt die bermaligen Staatseinrichtungen und die auf sie gegründeten wirtschaftlich-gesellschaftlichen Zustände beseitigt werden können, hingewiesen, und geradezu an sie, zugleich unter Erinnerung an die Vorgänge bei früheren politischen Revolutionen, die Aufforderung, auf den Zeitpunkt des gewaltsamen Umsturzes durch engen Anschluß an einander, durch einheitliche Organisation und sonst sich vorzubereiten und dazu sich bereit zu halten, gerichtet;

d) nicht nur selbst Schriften, in denen zu gewaltsamer Abänderung der Staatsverfassungen aufgereizt und aufgefordert wird, zur Verbreitung gebracht und empfohlen, sondern außerdem auch bei der Verbreitung solcher Schriften durch den gemählten Parteiausgang zu Braunschweig, indem er selbigem nach dieser Richtung hin Vorschläge gemacht, mitgewirkt;

e) für Gründung von Arbeitervereinen in den einzelnen Orten als Localvereine der Partei, welche durch Vertrauensmänner und sonst mit dem erwähnten Parteiausgang in dem engsten Verkehr gestanden, mit Erfolg gewirkt;

f) die Landbevölkerung und das Militär durch Artikel in der Zeitschrift „Der Volksstaat“ und durch sonstige Schriften zur Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen aufzureizen und zu unterwühlen versucht, endlich nicht nur dafür sorgte, daß die socialdemokratische Arbeiterpartei als ein Glied der Internationalen Arbeiter-Association, einer der nämlichen revolutionären Ziele wie die Erstere verfolgenden über Europa und Amerika verbreiteten Verbindung von Arbeitern und anderen Personen, aufgetreten ist, sondern auch mit dem Generalrathe der Internationalen Arbeiter-Association, dessen Anweisungen er ebenso wie der Parteiausgang in Braunschweig gefolgt, bezüglich des Vorgehens der socialdemokratischen Arbeiterpartei in politischer Richtung in Verkehr gestanden;

g) die Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen, die Verfassung des Königreichs Sachsen und die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, gewaltsam zu ändern, vorbereitet worden ist?

Nach dem revidirten Gesetzbuch lautet die Frage folgendergestalt: Ist der Angeklagte Adolf Heyner schuldig, dadurch, daß er innerhalb der letzten zehn Jahre, vom 19. December 1870 zurückgerechnet, mit dem Vorhaben, gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen, um dieselbe in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen aufzuheben, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, einen gewaltsamen Angriff zu unternehmen, a) u. z. z.

Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen eines gewaltsamen Angriffes gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen, um dieselbe in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen aufzuheben, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, vorbereitet worden ist?

Nach dem revidirten Gesetzbuch lautet die Frage folgendergestalt: Ist der Angeklagte Adolf Heyner schuldig, dadurch, daß er innerhalb der letzten zehn Jahre, vom 19. December 1870 zurückgerechnet, mit dem Vorhaben, gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen, um dieselbe in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen aufzuheben, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, einen gewaltsamen Angriff zu unternehmen, a) u. z. z.

Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen eines gewaltsamen Angriffes gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen, um dieselbe in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen aufzuheben, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, vorbereitet worden ist?

Handlungen vorgenommen zu haben, wodurch das hochverrätherische Unternehmen eines gewaltsamen Angriffes gegen die Regierungsbefugnisse des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Staatsverfassung des Königreichs Sachsen, um dieselbe in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen aufzuheben, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, vorbereitet worden ist?

Staatsverfassung des Königreichs Sachsen behufs deren Aufhebung in ihren hauptsächlichsten Bestandtheilen, sowie gegen die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, vorbereitet worden ist?

Nach Vorlesung dieser Fragen erbitten sich die beiden Verteidiger zwanzig Minuten Pause.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung ergreift das Wort zunächst der Staatsanwalt, welcher mit der Fragestellung einverstanden ist. Dann erklärt Verteidiger Freitag (Plauen), die Verteidigung sei mit der Fassung der Fragen nicht einverstanden. Einmal sei aus diesen Fragen ein Hauptmoment weggelassen, und zweitens könne Niemand aus denselben klar werden. Er beantragte daher, daß die Fragen in folgender Fassung abgeändert werden: „Ist der Angeklagte Liebknecht u. z. z. schuldig: a) daß er, um die Staatsverfassung des Norddeutschen Bundes, jetzigen Deutschen Reichs, beziehungsweise des Königreichs Sachsen abzuändern und aufzuheben, und statt der Monarchie die Republik einzuführen, einen gewaltsamen Angriff gegen die Staatsverfassung vorgehabt habe, b) daß dieses Vorhaben bereits eine concrete Gestalt und einen bestimmten Umriss gewonnen, c) und daß der Angeklagte dadurch, daß er diese Handlungen (folgen nun die in den Fragen unter a bis h einzeln aufgeführten Handlungen) begangen, eine hochverrätherische Handlung u. s. w. vorbereitet zu haben (weiter wie am Schluß der Fragen). Sollte der Gerichtshof hierauf nicht eingehen, so behalte er sich vorbehaltlich der Einwendung weiterer Rechtsmittel vor, nach bestimmte Zusatzfragen zu beantragen.“

Verteidiger Freitag (Leipzig): Wir haben eventuell zu beantragen, daß 1) anstatt der Worte „mit dem Vorhaben“ gesetzt werde „zum Zwecke des Vorhabens“, da diese Worte im Beweisurtheilserkenntnis enthalten sind, 2) daß der Umstand, welcher nach dem Erkenntnis des Oberappellationsgerichtes zu den wesentlichen Momenten der Vorbereitung des Hochvertrahs gehört, in die Fragestellung mit aufgenommen werde, nämlich die Worte: „zum Zwecke des bestimmten Vorhabens“. Ich finde die Worte der jetzigen Fragestellung, wenn auch nicht gerade sinnlos, so doch unlogisch. Weit logischer erscheint mir noch die Fassung der Anfrage: daß sie die Arbeiter darauf hingewiesen haben, lediglich unter Gewalt und niemals mit dem moralischen Gewicht der Majorität der gesegebenden Versammlungen u. z. z.

Staatsanwalt: Der Einwand der Verteidigung erscheint mir nicht gerechtfertigt. Der Herr Verteidiger übersieht, daß Dasjenige, was er in die Fragen hineingewissen wissen will, nicht in dem Erkenntnis des Oberappellationsgerichtes, sondern nur in dessen Motiven enthalten ist. Ich glaube entschieden nicht, daß durch die Anträge der Verteidigung mehr Klarheit in die Fragestellung kommt. Ich für meine Person finde dieselbe vollständig klar. Der Gerichtshof hat nach dem Gange der Verhandlungen die Fragen zweckentsprechend modificirt.

Verteidiger Freitag (Plauen): Die von uns beantragte Fragestellung beruht im Wesentlichen auf dem Verweigerungserkenntnis der Anklagekammer. Wir haben ein bedeutendes Interesse daran, daß die Fragestellung deutlich ist, daß Dasjenige, was man den Angeklagten zur Last legt, nun endlich einmal klar zu Tage tritt. Wir müssen deshalb unter allen Umständen bei unseren Anträgen stehen bleiben.

Verteidiger Freitag (Leipzig) schließt sich dieser Erklärung an.

Staatsanwalt: Die Anklage ist darauf gerichtet, daß die Angeklagten einen gewaltsamen Angriff auf die monarchische Staatseinrichtung vorbereitet haben. Was darunter zu verstehen ist, dürfte für Jedermann klar sein. Das Oberappellationsgericht hat nichts Anderes sagen können und wollen, als daß das Vorhaben der Angeklagten wirklich darauf gerichtet gewesen ist.

Präsident: Der Gerichtshof wird sich nun zur Beschlußfassung jurisdiciren.

Nach dem Wiedereintritt des Gerichtshofes verfaßt der Präsident hinsichtlich des Antrages, anstatt der Worte „mit dem Vorhaben“ die Worte „zum Zwecke des Vorhabens“ zu setzen, daß der Gerichtshof diesen Antrag genehmige, daß aber derselbe alle anderen Anträge der Verteidigung ablehne.

Präsident: Damit sind die gesetzlichen, an die Herren Geschwornen zu richtenden Fragen endgültig festgestellt.

Verteidiger Freitag (Plauen): Ich erhebe schon jetzt Nichtigkeitsbeschwerde gegen die Entscheidung des Gerichtshofes. Im Uebrigen behalten wir uns auch alle sonstigen, etwa einzuwendenden Rechtsmittel vor.

Präsident: Wir gehen nunmehr zu den Schlussproben über.

Rede des Staatsanwalts Hoffmann.

Staatsanwalt: Meine Herren Geschwornen! Eine rechte Würdigung der Anklage ist nicht möglich ohne einen tieferen Einblick in die Geschichte der Socialdemokratie. Sie haben aus der Geschichte gesehen, wann und wann traten Männer von besonderer Begabung auf, welche eine neue Weltordnung gründen wollten. Solche Männer hatten ihre Hand im Spiele, als der Communistenbund entstand. Sie gingen von der Ansicht aus, daß der Staat die Reiberei, die „Proletariat“ hinten ansetze und die Arbeiter, die

„privilegierten Classen“ in ungerechter Weise begünstige. Von diesem Gesichtspuncte geht das communistische Manifest aus, welches Karl Marx im Jahre 1848 erließ. (Redner verliest eine Anzahl von Stellen aus diesem Manifeste; es heißt darin, daß die Communisten den Sturz der Bourgeoisie, die Eroberung der politischen Gewalt anstreben.) Auf Deutschland richteten die Communisten ihr Hauptaugenmerk. Die Revolution, welche in dem Manifest als bevorstehend angekündigt wurde, trat ein. Aber die Communisten fanden darin nicht Das, was sie erwartet hatten. Die Revolution wurde niedergeschlagen. Indessen, wenn die Communisten auch vor der Hand von ihren Zielen abließen mußten, so traten sie doch von ihrem Vorhaben selbst nicht zurück. Sie sammelten sich aus den einzelnen Ländern wieder, und die freibühler gewordenen Vereins- und Versammlungsgehalte kamen ihnen dabei zu Statten. Die Communisten schlossen sich immer enger an einander an und hienaus entstand die Internationale Arbeiter-Association. Der Hauptstrebener derselben war Karl Marx, aus seiner Feder stammt das Programm der Internationale. Durch die freibühler gewordenen Zustände schien es den Communisten räthlich geworden zu sein, mit ihren Bestrebungen an die Öffentlichkeit heraus zu treten. Indessen, wenn auch der Generalrath sagt, er treibe sein Wirken frei unter dem Sonnenlicht, so haben wir doch aus der vertraulichen Mittheilung an den Braunschweiger Ausschuss erfahren, daß er auch eine unterirdische Thätigkeit betreibt, daß er seine Hand direct hält auf dem Bebel der großen Arbeiterrevolution.

Einer der begabtesten Schüler von Marx war Lassalle. Derselbe hat in allen seinen Schriften erwidert, daß es gelte, für die Arbeiter politische Macht zu erobern, vor Allem aber das allgemeine Stimmrecht. Wie Lassalle das allgemeine Stimmrecht aufgefah, darüber hat uns einer seiner Vertrauten im „Volksstaat“ Aufschluß gegeben. Danach bedeutet dasselbe lediglich Revolution. Nach Lassalle's Tode trat einigermassen Verwirrung in der Arbeiterpartei ein. Schweiger wollte die Arbeiter fern halten von der Politik. Ihm traten die Angeklagten Bebel und Liebknecht entgegen. Liebknecht, früher selbst ein Mitglied der Communistenpartei, war es gelungen, auf Bebel, der ebendem andere Ansichten hatte, erfolgreich einzuwirken. Als Beide sahen, daß die Arbeiter von der Politik getrennt werden sollten, legten sie auf dem Nürnberger Arbeitertag das Programm der Staatsräthe durch, sowie ferner, daß die politische und sociale Frage fortan ungetrennt sein sollen. Nach diesem Sieg verfolgten sie ihre Zwecke weiter durch die Berufung eines socialdemokratischen Congresses nach Eisenach. Dieser Congress wurde außerdem von einzelnen ausländischen Abtheilungen der Internationale mit veranstaltet. Unter Anderem figurirte unter den Einladern der Dr. Kadendorff aus Zürich, der früher zu zehn Jahren Zuchthaus wegen Hochvertrahs in Deutschland verurtheilt war und über dessen Anschauungen und die zur Vorlesung gelangten Nummern des „Heiligen“ genügend aufgeklärt haben. Kadendorff verwaltete einen Fonds, bestimmt zur Revolution in Deutschland, und aus diesem Fonds hat der Angeklagte Bebel schon vor dem Eisenacher Congresse nicht unbeträchtliche Summen auf seine persönliche Discretion erhalten. Es mag sein, daß zwischen Bebel und Kadendorff nicht ganz bestimmte Abredungen wegen Verwendung der Gelder bestanden haben, aber so viel steht fest, daß Bebel dem Kadendorff volle persönliche Garantie gegeben hat. Mit welchen Absichten kam Liebknecht nach Eisenach? Derselbe hatte seine Ansichten schon vorher im „Demokratischen Wochenblatt“ dahin ausgesprochen, die Revolution im Jahre 1848 sei leider vor den Thronen stehen geblieben.

In Eisenach fragten sich die Congress-Teilnehmer, als es galt, dem Kinde einen Namen zu geben: sollen wir mit der Sprache offen heraus sagen: wir wollen die Republik. Man beschwerte ferner, daß, wenn man sich frei und offen dazu bekennet, doch Wände von dem Eintritt in die Partei jurisdicirt werden könnten. Man einigte sich daher über die Devise „freier Volksstaat.“ In den Worten: Die socialdemokratische Partei erstrebt den freien Volksstaat, ist eine Kriegserklärung gegen die Monarchie enthalten.

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Reine Herren Geschwornen! Es ist sehr viel geschehen, um dieses Programm zur Ausführung zu bringen. Man hat der Partei zunächst eine straffe Organisation gegeben, welche es ermöglichte, daß alles Das, was in Eisenach beschlossen war, praktisch ausgeführt wurde. Man handelte von der Ansicht aus, daß Einzelne Nichts thun können, während die Gesamtheit mehr Gewalt hat. Man gründete das Parteiorgan, den „Volksstaat“. In diesem Blatte sind die Eisenacher Grundzüge klar ausgesprochen, Grundzüge, welche das Volk anzuerkennen suchte zu gewaltsamem Vorgehen gegen die Monarchie. (Redner verliest oder wiederholt vielmehr die Vorlesung einer Anzahl von Artikeln des „Volksstaat“.) Die Angeklagten sagen nun zwar, sie wollen ihre Ideen in das Volk hineinbringen, um die Majoritäten in den Parlamenten zu gewinnen. Aber diese Majoritäten haben nicht das Recht, die Staatsverfassungen einseitig umzustürzen, zu einer solchen

Beränderung gehört die Zustimmung sämtlicher gesetzgebenden Faktoren. Die Angeklagten haben geäußert, die Fürsten hätten sich der Majorität zu fügen; wenn die Fürsten der Majorität Gewalt entgegenstellen wollten, dann sei es gerechtfertigt, auch zur Gewalt zu greifen. Die Angeklagten haben uns ferner gesagt, daß sie in diesem Falle selbst die Klinge von der Wand nehmen würden. Ich glaube das, denn Herr Liebknecht hat ja schon einmal 1849 in Baden praktisch Revolution getrieben. Ueber den Charakter eines solchen Kampfes kann wohl kein Zweifel bestehen.

Wir wissen ferner, daß auch das Landvolk von der social-demokratischen Partei bearbeitet werden soll, wenn auch Herr Bebel selbst zugegeben hat, daß das seine besonderen Schwierigkeiten haben werde. Doch der Versuch ist gemacht, die Schriftsteller des Braunschweiger Ausschusses sind ein Beweiskraft. Die Angeklagten haben in Volksversammlungen durch aufreizende Reden ihre Zwecke zu fördern gesucht. Die Rede Liebknecht's in Berlin spricht sehr deutlich von der Nothwendigkeit der Revolution, sie weist unmittelbar auf den gewaltsamen Sturz der Staatsverfassung hin. Herr Liebknecht hat die Rede denjenigen, die sie nicht selbst mit angehört haben, durch den Druck zugänglich gemacht. Herr Bebel hat durch seine in Klauen gehaltene Rede Gleiches gethan. Er nannte sie selbst das A. B. C. der Socialdemokratie. In dieser Rede ist nicht minder deutlich darauf hingewiesen worden, daß es auf dem Wege der Wille nicht geht und zur Gewalt gegriffen werden müsse. So sagte sehr bestimmt der Zeuge Tröger aus. Und der Zeuge Gessing erklärte uns, Bebel habe zwar nicht direct zur gewaltsamen Erhebung aufgefördert, indessen sehr geschickt die directe Aufforderung umgangen. Zeuge Hoffmann, der seine Aufgabe beschworen, hat das in der Hauptsache bestätigt, uns aber ferner noch mitgetheilt, daß Herr Bebel sich über die Hinrichtung Ludwig's XVI. in lobender Weise geäußert habe. Daß Herr Bebel diese Rede wirklich in dem angegebenen Sinne gehalten, dafür spricht das Werk Bebel's „Unsere Ziele“. (Redner tritt darauf hinzu, die von uns bereits früher herangezogenen Stellen.) In dieser Broschüre ist genau das bestätigt, was der Zeuge Gessing versichert hat. Der Angeklagte hat nicht direct aufgefördert, aber er hat anreizt zur Gewalt, und zwar in dem vollen Bewußtsein, daß diese Anreizung die gewöhnliche Wirkung haben werde.

Wie soll der Weg der Güte zu dem Ziele der Angeklagten führen? Glauben wohl die Angeklagten, daß die Fürsten in Güte von ihren Thronen herabsteigen? Glauben die Angeklagten, daß die Staatsbeamten unter Verletzung ihres Dienstes zur republikanischen Partei übergehen? Glauben die Angeklagten, daß die commandirenden Generale zu ihren Soldaten sagen werden: Ihr seid Eures Fahnenweises entbunden? Daß Alles glauben die Angeklagten wohl selbst nicht, und doch tragen sie den Arbeitern solche Grundsätze vor. Ich will mich einmal einem Beispiel aus dem gewöhnlichen Leben zuwenden. Hinter einem Hause liegt ein schöner Garten, der die Mutter des Lebens enthält. Es versperrt aber

das Haus den Zugang zu dem Garten. Nun kommen Leute zu dem Besitzer des Hauses und sagen ihm: Mache Dein Haus dem Erdboden gleich, damit wir in den Garten gelangen können. Wenn Du das nicht thust, dann wenden wir Gewalt an. Ganz gleich verhält es sich mit den Handlungen der Angeklagten. In diesen Handlungen ist vom Anfang bis zum Ende eine sehr starke Anreizung zum Gebrauche der Gewalt enthalten.

Indem die Angeklagten erkannten, daß die Zersplitterung ihrem Werke nicht förderlich sei, traten sie in Verbindung mit dem Generalkath der Internationalen. Die Angeklagten haben mit dem hervorragendsten Mitgliede desselben, Karl Marx, hiesigen Verkehr gepflogen. Ein Mitglied des Braunschweiger Ausschusses hat erklärt: Unsere Oberleitung ist international. Es geht um Alles bestimmt hervor, daß Marx diejenige Autorität gewesen ist, welcher sich die Angeklagten zu fügen bereit waren. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges hat sich der Generalkath sehr ernstlich mit dem Gedanken beschäftigt, daß die Revolution, deren Schauplatz Frankreich wurde, auch nach Deutschland verbreitet werden könne. Nun, die nationale Strömung war damals so mächtig und begeistert im deutschen Volke, daß die Socialdemokratie sich sehr bald zur vollständigen Unthätigkeit verurtheilt fand. Aber, ehe noch die ersten Siege den deutschen Fahnen zugefallen, konnte die Socialdemokratie hoffen, daß vielleicht auch der Kampf um die Republik sich nach Deutschland ausdehnen werde.

Ich bin der Meinung, daß Männer — und wir haben es mit Männern, nicht mit Knaben zu thun — wie Marx, daß Männer von solcher Begabung, wie die Angeklagten, ihr Ziel auch mit Energie verfolgen. Diese Männer sind in dem vollen Bewußtsein, daß sie nur mit Gewalt Erwas erreichen können, in den Kampf, in die Bewegung getreten. Die Angeklagten sind beschuldigt eines Verbrechens. Als Archimedes einst die Welt aus ihren Fugen zu heben erklärte, da verlangte er einen Standpunct außerhalb des Erdballes. Die Angeklagten haben zwar nicht diesen selbst ausheben, aber doch die gesammte monarchische Staatsverfassung stürzen wollen. Das ist nur möglich, wenn man sich außerhalb des Gesetzes stellt. Indem man das aber thut, kommt man mit dem Gesetze in Conflict.

Reine Herren Geschwornen! Wir haben zwei Gesetzbücher in Rücksicht zu ziehen. Es müssen die Handlungen, wenn sie vor dem Jahre 1871 begangen sind, strafbar sein sowohl nach dem alten wie nach dem neuen Rechte.

Sind sie nach dem neuen, dem Reichsstrafgesetzbuch straflos, dann sind sie überhaupt nicht strafällig. Sie werden sich indessen überzeugen, daß die Handlungen der Angeklagten von beiden Gesetzbüchern, also auch dem früheren Reichsstrafgesetzbuch, als strafällig bezeichnet werden. Der Hochverrath setzt nicht das Gelingen des Unternehmens voraus, es ist nicht erforderlich, daß das Unternehmen durchgeführt wird.

Das Reichsstrafgesetzbuch läßt für gewöhnliche Verbrechen die Vorbereitung straflos. Wenn zum

Beispiel Einer ein Messer kauft, um Jemanden damit zu erstechen, so ist er dadurch nicht schon strafällig. Aber der Gesetzgeber hat ausdrücklich im Reichsstrafgesetzbuch die Vorbereitung zum Hochverrath als ein Verbrechen bezeichnet. Es ist darin in dieser letzteren Beziehung keine einzige Handlung der Vorbereitung ausgeschlossen.

Nach Demjenigen, was die Beweisaufnahme ergeben, hat auch der Angeklagte Heyner sich des Hochverraths schuldig gemacht. Er betheiligte sich am Eisenacher Congress, er ist in vollem Bewußtsein in die Redaction des „Volksstaat“ eingetreten, er hat an den Ausschuss zu Braunschweig Vorschläge wegen Verbreitung der Flugchriften gelangen lassen. Doch ich überlasse es Ihnen, meine Herren Geschwornen, zu ermitteln, ob Heyner schuldig ist. Es hat sich herausgestellt, daß seine Stellung zu Liebknecht nur eine sehr untergeordnete war.

In Betreff der beiden anderen Angeklagten bin ich anderer Meinung. Sie sind die Seelen der Bewegung, die Häupter der socialdemokratischen Arbeiterpartei. Sie haben den Wind mit gefächelt, der jetzt als Sturm alle civilisirten Staaten durchbraust. Wenn Sie die beiden Angeklagten nicht verurtheilen, dann sanctioniren Sie für immer den Hochverrath!

Im Laufe der heutigen Sitzung sprach noch der Vertheidiger Freitag (Leipzig). Wir können aus Mangel an Raum dessen Rede erst in der nächsten Nummer mittheilen.

Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 9 Uhr.

Telegraphischer Coursbericht.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes entries for Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, London, Paris, Vienna, etc.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. März. Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes für das deutsche Reich. Derselbe hat das preussische Oberrechnungshofamt - Oberst zu Grundlaged. Präsident des Rechnungshofes soll der jeweilige Chef der Oberrechnungskammer sein.

Amelang, Km. a. Dessau, D. 1. Palmbaum.
Abenhorst, Dr. phil. a. Nothaus, Hotel zum
Magdeburger Bahnhof.
Acht, Dr. a. Magdeburg, grüner Baum.
Aulitz, Km. a. Schmiedeberg, w. Schwan.
Axt, Graben a. Wiesenstadt, Witzb. Hof.
Aron, Km. a. Berlin, D. de Pologne.
Aym n. Ham, Oden a. Magdeburg, und
Gardach, Hülsl. a. W. Oden, w. Schwan.
v. Braunschweig, Gr. Witz. Ob. Staats-
rath n. Frau a. Petersburg,
Saungarten a. Baden und
Herrlich a. Frankfurt a. M., Kiste, D. Gausse.
Barthe, Beamter a. Straßburg, 3. Sieb.
Bielow a. Berviers und
Böse a. Bremen, Kiste, D. de Ruffie.
Berndt, Km. a. Magdeburg, und
Bramm n. Frau, Dr. med. aus Freiburg,
D. 1. Palmbaum.
Bücher, Km. a. Berlin, D. St. London.
Büge, Km. a. Jwida, grüner Baum.
Bergmann, Herbeddit. a. Frankfurt a. M.,
deutsches Haus.
v. Bery, Freiberr, Propr. aus Karlsruhe,
D. de Ruffie.
Bier n. Frau, Oden a. Frankfurt a. M., u.
Bieder, Maschinenfabr. a. Hildburghausen,
Hamberger Hof.
Boen n. Ham, Oden a. Rochitz, Brühl D.
Borchow, Joldirectionssecr. a. Dresden, u.
Bösch, Km. a. Breslau, D. 1. Palmbaum.
Bomper, Km. a. Hamburg, D. de Saviere.
Böhrens, Verleger a. Rochitz, Müll. Hotel.
Bier a. Weisenfels,
Böhner a. Meisner, Herbeddit., und
Bachmann, Unterofficier a. Straßburg, Witz-
burger Hof.
Bentz, Banq. a. Göttingen, D. de Pologne.
Bubitz, Km. a. Ross, Hotel zum Berliner
Bahnhof.
Barts, Opernsänger a. Stuttgart, br. Köf.
Grisellen. Km. a. Wittenberg, D. de Ruffie.
Casperl, Rent. a. Wolfenbüttel, Hotel zum
Löhninger Bahnhof.
Cohn, Km. a. Dresden, Hotel 3. Dresden-
Bahnhof.
Clausen und
Capulenti a. Rom, Kiste, Stadt Nürnberg.
Cohn, Km. a. Wita, Stadt Elm.
Cubald, D. n. Frau, und
Cubald, K. a. Wittenberg, Kiste, D. 1. Palm.
de Koch, Capitain a. New-York, Müll. Hotel.
Dersch, Maschinenfabr. a. Göttingen, und
Dennerlein, Braumeister a. Halle, Witzb. D.
Denhardt, Fabr. a. Gera, und
Demede, Km. a. Braunschweig, Hotel zum
Palmbaum.

Duriaz, Km. a. Paris, D. de Pologne.
Deffauer, Km. a. Bamberg, Hotel Gausse.
Doebler, Dr. jur. a. Wargen, Lebe's Hotel.
Dergen, Kunstgärtner a. Rochitz, gr. Baum.
Didert, Km. a. Bielefeld, Hotel 3. Magde-
burger Bahnhof.
Domken, Km. a. Berviers, D. de Ruffie.
Edardt, Lehrer a. Jossen, weißer Schwan.
Erbis, Odenfeld, a. Wittenberg, gr. Baum.
Schirmer, Km. a. Stuttgart, Hotel St.
London.
Erdlich n. Frau, Privatm. aus Witzburg,
D. 1. Nordb. Hof.
Eideckamp, Km. und
Engels n. Frau, Rent. a. Berlin, D. de Ruffie.
Korbach, Hühner a. Sangerhausen, br. Köf.
Frohne, Km. a. Dresden, Lebe's Hotel.
Frank, Km. a. Halle, D. 1. Palmbaum.
Fischer, Unterofficier a. Straßburg, Witz-
burger Hof.
Freudenthal, Km. a. Magdeburg, Hotel de
Saviere.
Fuchs a. Elm,
Hieschmann a. Osnabrück, Kiste, und
Feldheim, Commisier a. Ruz, D. Gausse.
Fiede, Bergmeister a. Barchard,
Hütten a. Bielefeld.
Frensch,
Friedrich a. Berlin, Kiste, und
Fury, Fabr. a. Guedewiller, D. 1. Palmbaum.
Foy, Branerel a. Berlin, und
Fischer, Km. a. Bremen, D. de Ruffie.
Friedrich, Km. a. Dresden, grüner Baum.
Grimm, Km. a. Plauen, D. de Ruffie.
Gans, Km. a. Berlin, D. 1. Palmbaum.
Gehardt, Consul a. Tiberfeld, und
v. Griesheim, Km. a. Gollitz, D. Gausse.
Göbner a. Bremen und
Gonnert a. Dresden, Kiste, Lebe's Hotel.
Gulba, Km. a. Odenburg, Hotel 3. Magde-
burger Bahnhof.
Garcusant, Verleger a. Breslau, Müll. D.
van Osanen, Ing. a. Wien, und
v. Güllen n. Diener, Generalintendant aus
Berlin, D. de Saviere.
Gef, Km. a. Gera, D. 1. Palmbaum.
Gussen a. Altenburg,
Gey a. Sothum, Kiste, und
Genscheit, Fabr. a. Meissen, Hotel Berlin.
Gambiton, Hermann a. New-York, St. Nicola.
Gartmann, Km. a. Magdeburg, St. Gotha.
Gentrich, Km. a. Bangen, und
Gabsch-Lagk, Stud. a. Belgrad, Lebe's D.

Heine, Def. a. Salzünnde.
Haeck, Dr. med. a. Hirschberg.
Harden a. Aachen und
Helmann a. Stuttgart, Kiste, D. 1. Palm.
Häsel, Km. a. Waldenburg, D. St. London.
Häger, Km. a. Gatterfeld, weißer Schwan.
Hähing n. Frau, Oden a. Chemnitz, D. Gaus.
Jacob, Km. a. Dresden, Lebe's Hotel.
Jahn, Adv. a. Rudolstadt, Stadt Elm.
Kropp, Rent. a. Wien, Hotel Gausse.
v. Kropfenberg, Hülsl. Privat. a. Braun-
schweig, und
v. Krieger, Freiberr, Major a. Karlsruhe,
Hotel de Ruffie.
Krieger, Musikdirector a. Waldenburg,
Löhninger Hof.
Kulbach, Rent. a. Frankfurt a. M., Hotel
3. Thüringer Bahnhof.
Kohl, Hülsl. a. Halle, und
Krethmar, Frau, a. Sabor, w. Schwan.
Kronkay, Hülsl. a. Göttingen, Hamb. Hof.
Krieger, Techniker a. Berlin, D. 1. Nordb. D.
Krafft, Rent. a. Dresden, und
Klinge, Km. a. Getha, St. Nürnberg.
Klein, Km. a. Meissen, D. de Saviere.
Koch, Km. a. Bielefeld, St. Hamburg.
Kreid, Oberinsp. a. Elm, D. de Pologne.
Kord, Techniker a. Chemnitz, Brühliger Hof.
Korb, Km. a. Mühlhausen in Th., br. Köf.
Kohler, Fabr. a. Grottenberg, goldener Arm.
Kunhardt, Km. a. Leipzig, St. Frankfurt.
v. Klein, Freiberr, Generalintendant aus
Weimar, D. de Saviere.
Kunthorff, Dr. a. Jena, D. 1. Palmbaum.
Kubmann, Km. a. Guben, D. 1. Dresden-
Bahnhof.
Kubmann, Km. a. Berlin, D. 1. Nordb. D.
Kühner, Fabr. a. Gera, Stadt Elm.
Küller, Km. a. Dresden,
Witzb. Commisier a. Göttingen, und
Witzb. Privatm. a. Odenburg, und
Witzb. Stabent a. Belgrad, Lebe's Hotel.
Kühner, Km. a. Delitzsch, und
Kuhl, Frau a. Getha, weißer Schwan.
Nüller, Km. a. Weida, D. 1. Thür. Bahnh.
Nüller, Commisier a. Göttingen, und
Nartin, Hülsl. a. Odenburg, D. de Ruffie.
Nöhrens n. Frau, Privatm. a. Halle, Lebe's D.
Nüller, Banq. a. Wita, Stadt Elm.
Nüller, Hülsl. a. Jöhligler, Hamb. D.
Nobdorff a. Berlin,
Nens a. Remscheid und
Magdeburg a. Getha, Kiste, St. Hamburg.
Narcks, Km. a. Berlin,
Nassal, Rent. a. Potsdam, und
v. Nilschens, Frau Baronin n. Ham.
n. Jungfer a. Straßburg, Brühliger Hof.
Nitz, Frau Affel. a. Getha, D. de Ruffie.

Nöbe a. Berlin und
Nedra a. Solot, Kiste, D. 1. Palmbaum.
Nedrop, Realgärtner a. Jwida, Müll. Hof.
Nedring, Km. a. Getha, goldenes Sieb.
Nitz, Adv. a. Straßburg, D. St. Dresden.
v. Odenburg, Oberintendant a. D. a. Gunglan,
D. 1. Dresden-
Bahnhof.
Odenburg, Km. a. Hütth, D. 1. Palm.
Oder, Km. a. Odenburg, Lebe's Hotel.
Pflüster n. Frau, Km. a. Trimmitschen,
D. de Ruffie.
Pempel n. Söhnen, Hauptmann a. Gollitz,
Hotel Gausse.
Purdes, Propr. a. San Francisco, Hotel 1.
Dresden-
Bahnhof.
Pils n. Frau, Rittergutsbes. a. Rammendorf,
Stadt Nürnberg.
v. Piffall, Gr. Generalintendant a. Mün-
chen, D. de Saviere.
v. Piffall a. Petersburg,
v. Piffall, G. n. A. a. Hamburg,
v. Piffall a. Rostock,
v. Piffall a. Osnabrück und
Pflanz a. Elm, Kiste, St. Hamburg.
Ratzeburg, Km. a. Odenburg, D. 1. Palm.
Rochitz, Musikdir. a. Breslau, Müll. Hotel.
Rosenhal a. Berlin und
Richter a. Dresden, Kiste, St. Hamburg.
Rosenbain, Compoush. a. Paris, Hotel de
Saviere.
Richard, Km. a. Dresden, D. 1. Nordb. D.
Ratort, Steuercommissar a. Reichensbach,
Stadt Elm.
Rauschenbach a. Altenburg, Kiste, Hotel St.
London.
Rehn, Def. a. Lippa, Thüringer Hof.
Rosenhal, Km. a. Paris, D. de Ruffie.
Reiche, Lehrer a. Ballenstedt, gr. Baum.
Schwanberg, Director a. Breslau, und
Schneider n. Lehtern, Revisor aus Meisse,
Lebe's Hotel.
Schäfer a. St. Gallen und
Simon a. Wita, Kiste, D. de Saviere.
Simon, Km. a. Hannover, St. Nürnberg.
Schuster, Insp. a. Straßburg, Hotel zum
Norddeutschen Hof.
Schmidt, Km. a. Wenden, und
Sommerfeld n. Ratter, Dr. med. a. Jena,
D. 1. Palmbaum.
Steinbach, E. n. K., Ing. aus Eberfeld,
goldenes Sieb.
Schmann, Buchdr. a. Frankfurt a. O., u.
Schmidt, Km. a. Brühl bei Elm, Hotel St.
Dresden.
v. Schütz n. Diener, Registrationsrath aus
Wittenberg, D. de Ruffie.

Steiniger, Km. a. Bergen,
Stephan, Dr. med. a. Aachen, und
Schmidt, Schillerdir. a. Olschag, Hotel zum
Dresden-
Bahnhof.
Schmalke, D. n. E., Fabr. a. Chemnitz, u.
Seyr, Frau Privat. n. Ham. a. Buchholz,
Hotel 1. Magde-
Bahnhof.
Schulz, Km. a. Rostock, und
Schulz, Prof. a. Wittenberg, Lebe's Hotel.
Steinmüller, Km. a. Rostock, und
v. Stockhausen, Officier a. Rammberg, St.
Nürnberg.
Steyer, Prof. a. Berlin, D. St. London.
Schiffinger, Fabr. a. Eibenfeld, gr. Baum.
Schwartz, Km. a. Halle, Hotel 3. Magde-
burger Bahnhof.
Selber, Km. a. Bremen, Hotel Gausse.
v. Schulze, Baron, Premierlieutenant aus
Odenburg, und
Schütz, Kaufmänn. a. Prag, goldenes Sieb.
Schwagerla, Bahnbeamter a. Leipzig, und
Schülle, Km. a. Stettin, St. Hamburg.
Tham, Techniker a. Halle, goldenes Sieb.
Thieme, Correspondent a. Odenburg, Goll.
1. Magdeburger Bahnhof.
Thimmann a. Jwida, Kiste, D. 1. Palm.
Thimmann, Km. a. Wittenberg, D. Gausse.
Toscher, Hülsl. Rent. a. Jork, D. de Ruffie.
v. Tempelhof, Cabinetrath a. Coburg, Hotel
de Saviere.
Wiedemann, Km. a. Berlin, Hotel 3. Berlin-
Bahnhof.
Weiner, Buchdruckereibesiger a. Stettin,
D. de Pologne.
Weiß n. Frau, Zimmermeister a. Jwida,
goldenes Sieb.
Wood, Part. a. New-York, D. de Ruffie.
Waltzer, Km. a. Schmiedeberg, w. Schwan.
Wimmer a. Dresden und
William aus Hannover, Kiste, Hotel zum
Magdeburger Bahnhof.
Winkmann, Km. a. Wita, D. de Ruffie.
Witzb., Km. a. Hütth, und
Windler, Fabr. a. Guedewiller, Hotel zum
Palmbaum.
Walther a. Rammberg und
Winkler a. Reichensbach und
Weiß a. Altenburg, Kiste, Stadt Nürnberg.
v. Witzjagen, Generalintendant a. Berlin,
Hotel de Saviere.
Zeissig, Km. a. Wittenberg, Hotel 1. Nord-
deutschen Hof.
Zagel, Herbeddit. a. Wittenberg, D. Gaus.